



**Kriminalitätsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen 2005**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Bekannt gewordene Fälle</b> .....	<b>4</b>
1.1	Häufigkeitszahl .....	4
<b>2</b>	<b>Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Tatverdächtige (TV)</b> .....	<b>5</b>
3.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren .....	6
3.1.1	Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige.....	10
3.2	Nichtdeutsche Tatverdächtige .....	11
3.2.1	Wohnsitz der Tatverdächtigen.....	14
3.2.2	Asylbewerberinnen und -bewerber .....	17
3.3	Arbeitslose Tatverdächtige .....	18
3.4	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss.....	21
3.5	Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen.....	23
<b>4</b>	<b>Entwicklung einzelner Deliktsbereiche</b> .....	<b>24</b>
4.1	Gewaltkriminalität.....	24
4.1.1	Raubdelikte .....	27
4.1.2	Körperverletzung.....	31
4.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung .....	36
4.2.1	Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung .....	37
4.2.2	Sonstige sexuelle Nötigungen.....	38
4.2.3	Sexueller Missbrauch von Kindern .....	38
4.2.4	Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse .....	39
4.2.5	Menschenhandel.....	40
4.3	Diebstahlsdelikte .....	41
4.3.1	Fahrraddiebstahl .....	43
4.3.2	Taschendiebstahl .....	44
4.3.3	Wohnungseinbruchdiebstahl .....	45
4.3.4	Einbruchdiebstahl in/aus Dienst-, Büro- Werkstatt- und Lagerräumen.....	46
4.3.5	Ladendiebstahl .....	47
4.3.6	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln.....	48
4.3.7	Automatendiebstahl .....	49
4.3.8	Kraftfahrzeugdelikte .....	49
4.4	Straftaten gegen das Waffengesetz / Schusswaffengebrauch .....	53
4.5	Betrugsdelikte.....	55
4.5.1	Erschleichen von Leistungen.....	57
4.5.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN .....	57
4.5.3	Waren- und Warenkreditbetrug.....	58
4.6	Wirtschaftskriminalität.....	58

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

4.7	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte .....	59
4.8	Straftaten gegen die Umwelt.....	61
4.8.1	Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB).....	61
4.8.2	Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor .....	63
4.9	Computerkriminalität.....	63
4.10	Tatmittel Internet .....	65
4.11	Rauschgiftdelikte .....	67
<b>5</b>	<b>Opfer / Opferbelastung / Opfer-Tatverdächtigenbeziehung.....</b>	<b>71</b>
5.1	Geschlecht und Alter der Opfer.....	71
5.2	Opferbelastungszahl .....	73
5.3	Opfer-Tatverdächtigenbeziehung .....	75
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>78</b>

## Anlagen

## 1 Bekannt gewordene Fälle

Im Jahr 2005 wurden 1 503 451 Straftaten bekannt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 28 196 Fälle oder 1,84 %.

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme
2001	1 376 286	(+ 3,7 %)
2002	1 462 015	(+ 6,2 %)
2003	1 497 948	(+ 2,5 %)
2004	1 531 647	(+ 2,3 %)
2005	1 503 451	(- 1,8 %)

Tabelle 1

### 1.1 Häufigkeitszahl

Auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner entfielen 8 318 Straftaten (Häufigkeitszahl), das sind 154 weniger als im Jahr 2004.

Jahr	Häufigkeitszahl	Zu-/Abnahme
2001	7 642	(+ 265 = + 3,6 %)
2002	8 099	(+ 457 = + 6,0 %)
2003	8 287	(+ 188 = + 2,3 %)
2004	8 472	(+ 185 = + 2,2 %)
2005	8 318	(- 154 = - 1,8 %)

Tabelle 2

## 2 Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 503 451 Straftaten konnten 741 607 aufgeklärt werden, das sind 49,3 % (2004: 47,9 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Jahr	Aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote
2001	663 316	= 48,2 %
2002	681 323	= 46,6 %
2003	711 270	= 47,5 %
2004	732 866	= 47,9 %
2005	741 607	= 49,3 %

Tabelle 3

### 3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2005 wurden in Nordrhein-Westfalen 472 941 tatverdächtige Personen ermittelt. Gegenüber 2004 (485 859) bedeutet dies eine Abnahme um 12 918 oder 2,7 %.

Von den 472 941 Tatverdächtigen wohnten 460 357 oder 97,3 % (2004: 96,7 %) in Nordrhein-Westfalen, das sind 2,6 % der nordrhein-westfälischen Bevölkerung (2004: 2,6 %).

Folgenden Altersgruppen gehörten die Tatverdächtigen an:

Altersgruppe	Tatverdächtige 2005	% - Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen	
		2005	2004
Kinder			
- unter 14 Jahren -	24 269	5,1	5,5
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	61 043	12,9	12,9
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	50 612	10,7	10,5
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	135 924	28,7	28,9
Erwachsene			
- ab 21 Jahren -	337 017	71,3	71,1

Tabelle 4

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Tatverdächtigendaten der einzelnen Altersgruppen wiesen im Jahr 2005 gegenüber 2004 folgende Veränderungen auf:

Altersgruppe	Zu-/Abnahme	
Kinder		
- unter 14 Jahren -	- 2 230	- 8,4 %
Jugendliche		
- 14 bis unter 18 Jahren -	- 1 693	- 2,7 %
Heranwachsende		
- 18 bis unter 21 Jahren -	- 172	- 0,3 %
unter 21 Jahren - insgesamt -	- 4 095	- 2,9 %
Erwachsene - ab 21 Jahren -	- 8 823	- 2,6 %

Tabelle 5

### 3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Insgesamt wurden 135 924 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt (2004: 140 019 Tatverdächtige). Die Anzahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 4 095 oder 2,9 % ab. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen verringerte sich um 8 823 oder 2,6 %.

Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 28,7 % (2004: 28,8 %).

Jahr	Anteil
2001	- 32,0 %
2002	- 31,0 %
2003	- 29,3 %
2004	- 28,8 %
2005	- 28,7%

Tabelle 6

Damit ist der Anteil der unter 21-Jährigen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %-Punkte gesunken.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Bevölkerungszahl der Kinder ab 8 Jahren sank 2005 gegenüber 2004 um 1,9 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren verringerte sich um 8,4 %. Damit liegt die Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ<sup>1</sup> - im Berichtsjahr mit 1 949 (-150 oder 7,2 %) unter der des Jahres 2004 (2 099).

Dem Rückgang der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen von 1 693 (- 2,7%) steht eine Bevölkerungszunahme dieser Altersgruppe von 1,8 % gegenüber. Die TVBZ sank dadurch von 7 551 im Jahr 2004 um 335 oder 4,4 % auf 7 216 im Jahr 2005.

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden war ein Bevölkerungsanstieg von 2,1 % zu verzeichnen. Durch die Tatverdächtigenabnahme um 0,3 % sank die TVBZ von 8 697 im Jahr 2004 auf 8 491 im Jahr 2005 (- 206 oder - 2,4 %).

Insgesamt sank die TVBZ der 8- bis unter 21-Jährigen von 5 299 im Vorjahr um 166 oder 3,1 % auf 5 133 im Jahr 2005.

Altersgruppe	Tatverdächtigenbelastungszahl		Zu-/Abnahme	
	2005	2004		%
Kinder				
- unter 14 Jahren -	1 949	2 099	- 150	- 7,2
Jugendliche				
- 14 bis unter 18 Jahren -	7 216	7 551	- 335	- 4,4
Heranwachsende				
- 18 bis unter 21 Jahren -	8 491	8 697	- 206	- 2,4
unter 21 Jahren				
- insgesamt -	5 133	5 299	- 166	- 3,1
Erwachsene				
- ab 21 Jahren -	2 396	2 462	- 66	- 2,7

Tabelle 7

---

<sup>1</sup> TVBZ = Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung, wobei die Kinder unter 8 Jahren unberücksichtigt bleiben.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die TVBZ der einzelnen Altersgruppen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Kinder - 8 bis unter 14 Jahren -	Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahren -	Heran- wachsende - 18 bis unter 21 Jahren -	Erwachsene - ab 21 Jahren -
2001	2 471	8 181	8 598	2 214
2002	2 395	7 995	8 367	2 283
2003	2 160	7 680	8 661	2 413
2004	2 099	7 551	8 697	2 462
2005	1 949	7 216	8 491	2 362

Tabelle 8

Zu-/Abnahme 2005 gegenüber 2001:

Kinder	Jugendliche	Heranwach- sende	Erwachsene
- 522	- 965	- 107	+ 148
- 21,1 %	- 11,8 %	- 1,2 %	+ 6,7 %

Tabelle 9

Gegenüber dem Jahr 2001 sank die Belastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen insgesamt um 411 oder 7,4 %, während sich bei den Erwachsenen eine Zunahme um 148 oder 6,7 % ergibt.

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen besonders hoch:

Straftat	2005 %	2004 %
Raub, räub. Erpressung	58,9	57,1
- Handtaschenraub	61,2	58,6
- sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	74,0	72,3
Gefährliche und schwere Körperver- letzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	53,8	53,1
Diebstahl - insgesamt -	40,4	39,7
- in/aus Dienst-, Büro-, Werk- statt- und Lagerräumen	49,1	48,6
- Ladendiebstahl	37,2	36,1
- in/aus Kiosken	60,3	55,2
- Wohnungseinbruchdiebstahl	39,8	41,3
- in/aus Boden-, Keller-, Waschräumen	41,5	39,6
- Taschendiebstahl	46,4	51,8
- von/aus/an Kfz	45,9	46,6
- von Mopeds und Krafträdern	83,6	85,1
- von Fahrrädern	63,9	62,9
- von/aus Automaten	59,6	58,0
Sachbeschädigung	49,4	49,6

Tabelle 10

### 3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab acht Jahren erfasst, die in einem Berichtsjahr mehr als fünf Straftaten begangen haben.

Im Jahr 2005 wurden 134 685 Tatverdächtige im Alter von acht bis unter 21 Jahren ermittelt. Davon waren 8 947 oder 6,6 % Mehrfachtatverdächtige (2004: 6,2 %).

In den zurückliegenden fünf Jahren war festzustellen, dass sich die Anzahl der kindlichen Mehrfachtatverdächtigen stark reduziert hat (- 357 oder 32,9 %). Die Zahl der Jugendlichen hat sich in den Folgejahren nur unwesentlich verändert. Bei den Heranwachsenden steigt die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen seit dem Jahr 2002.

Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwach- sende (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2001	1 084	4 199	3 357	8 640
2002	1 039	4 081	3 347	8 467
2003	932	4 114	3 427	8 473
2004	766	4 075	3 766	8 607
2005	727	4 182	4 038	8 947

Tabelle 11

Aufgrund der Entwicklung bei den Heranwachsenden (+ 20,3 %) stieg die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen in den letzten fünf Jahren um 3,6 % .

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei den Kindern 3,2 % (2004: 3,0 %), bei den Jugendlichen 6,9 % (2004: 6,5 %) und bei den Heranwachsenden 8,0 % (2004: 7,4 %).

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen (Mehrfachtatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung) seit dem Jahr 2001.

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	Heranwachsen- de (18 bis unter 21 Jahre)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2001	87	550	569	333
2002	84	520	568	324
2003	76	507	584	323
2004	64	490	645	329
2005	62	494	677	341

Tabelle 12

### 3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 110 111 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 5 667 Tatverdächtige oder 4,9 % weniger als im Jahr 2004 (115 778 Tatverdächtige).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen verringerte sich von 370 081 im Jahr 2004 auf 362 830 im Jahr 2005 (- 7 251 oder - 2,0 %).

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, ihr Anteil an der Bevölkerung und an den Tatverdächtigen betrug:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an der Wohnbe- völkerung	Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen
2001	113 899	11,1 %	25,1 %
2002	114 714	11,0 %	24,8 %
2003	116 569	11,0 %	24,4 %
2004	115 778	10,9 %	23,8 %
2005	110 111	10,8 %	23,3 %

Tabelle 13

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die 110 111 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen bedeuten die niedrigste Anzahl seit 1995 (109 193 Tatverdächtige). Der Tatverdächtigenanteil ist auf das Niveau des Jahres 1990 gesunken.

Am 31.12.2004 wohnten in Nordrhein-Westfalen 18 075 352 Personen. Davon waren 1 944 556 Ausländer, das sind 10,8 % (31.12.2003: Bevölkerung = 18 079 686, davon 1 965 155 oder 10,9 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung sank gegenüber 2004 um 20 599 oder 1,1 %, die deutsche Bevölkerung stieg um 16 235 oder 0,1 %.

Die Anzahl der Nichtdeutschen, die sich tatsächlich im Land Nordrhein-Westfalen aufhalten, ist jedoch wesentlich höher, da Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Touristen/Durchreisende und Illegale in der Bevölkerungsstatistik nicht enthalten sind. Die Zahl der Tatverdächtigen aus diesen Personengruppen muss bei einem unmittelbaren Vergleich der Bevölkerungs- und Tatverdächtigenanteile Nichtdeutscher berücksichtigt werden.

So wurden laut PKS 2005 als Tatverdächtige, die nicht in der Wohnbevölkerung enthalten sind, ermittelt:

Aufenthaltsgrund	Anzahl der Tatverdächtigen	
	2005	2004
Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige	424	397
Touristen/Durchreisende	5 579	5 695
Illegale	7 095	9 976

Tabelle 14

Unter Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

	Zahl der Tatverdächtigen
Tatverdächtige – insgesamt	459 843
davon Nichtdeutsche	97 013 = 21,1 %

Tabelle 15

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Darüber hinaus sind bei einem Vergleich der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen die wegen Verstößen gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz ermittelten Tatverdächtigen (10 615 Tatverdächtige; davon 9 843 Illegale und 132 Touristen) statistisch nicht zu berücksichtigen, da diese Delikte Deutsche nur in Mittäterschaft begehen können (772 deutsche Tatverdächtige).

Unter weiterem Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

	Anzahl der Tatverdächtigen	
Tatverdächtige - insgesamt	449 228	
davon: Nichtdeutsche	93 464	= 20,8 %

Tabelle 16

Damit stünde einem Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen von 10,8 % ein Tatverdächtigenanteil von 20,8 % (2004: 20,4 %) gegenüber.

Aber auch diese Werte erlauben nur eingeschränkt eine Bewertung der Kriminalitätsbelastung der Nichtdeutschen, da Aussagen zur Nationalität von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die auch aufgeklärt werden konnten (2005: 49,3 %). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Struktur der Tatverdächtigen nichts bekannt. Die im Zusammenhang mit den aufgeklärten Fällen bekannt gewordenen Tatverdächtigen sind auf die unaufgeklärten Fälle nicht ohne weiteres übertragbar oder in Relation zu diesen zu setzen.

Zudem berücksichtigt ein Datenvergleich Deutsche/Nichtdeutsche auch nicht die zum Teil sehr bedeutenden strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage. So betrug im Jahr 2005 der Anteil der besonders kriminalitätsaktiven Altersgruppe der 8 - bis unter 21-Jährigen bei den Nichtdeutschen 19,0 % und bei den Deutschen 15,3 %.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2004):

Delikt	Tatverdächtige insgesamt	davon Nicht-deutsche	Prozentanteil
Mord und Totschlag	393	131	33,3 (37,6)
Vergewaltigung und besonders schwere Nötigung	1 505	479	31,8 (34,0)
Zuhälterei	109	53	48,6 (41,0)
Raubdelikte	8 348	2 811	33,7 (35,4)
Gefährliche und schwere Körperverletzung	37 394	10 084	27,0 (28,1)
Freiheitsberaubung	1 135	351	30,9 (33,9)
Taschendiebstahl	1 702	1 080	63,5 (67,2)
Diebstahl von Kraftwagen	2 241	697	31,1 (27,8)
Betrügerisches Erlangen von Kfz	522	160	30,7 (29,3)
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbruch	1 068	413	38,7 (32,6)
Erpressung	1 208	426	35,3 (33,9)
Hehlerei von Kfz	214	84	39,3 (39,8)
Glücksspiel	413	228	55,2 (53,2)
Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung	46	28	60,9 (39,0)
Rauschgiftdelikte	51 858	11 260	21,7 (21,4)
Gewaltdelikte	46 138	12 980	28,1 (29,6)

Tabelle 17

### 3.2.1 Wohnsitz der Tatverdächtigen

Bis 2003 wurde ein Tatverdächtiger, dem innerhalb eines Erfassungszeitraumes mehrere Straftaten, begangen in unterschiedlichen Orten, zur Last gelegt wurden, in der PKS lediglich mit der Wohnort-Tatort-Konstellation gezählt, die bei dem letzten ihm zuzurechnenden Fall galt. Verzog beispielsweise ein Tatverdächtiger nach einigen an seinem Wohnort begangenen Straftaten in eine andere Stadt und beging danach eine weitere Straftat an seinem ehemaligen Wohnort, so wurde er in der PKS nicht als örtlich agierender Tatverdächtiger ausgewiesen.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Um ein realistischeres Bild von Tatverdächtigenbewegungen zu erhalten, wird seit dem Jahr 2004 jede Tatort-Wohnort-Konstellation gezählt. Deren Anzahl übersteigt zwangsläufig die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen. Die den folgenden Angaben zugrundeliegenden Tatverdächtigen Daten erhöhen sich daher bei den Deutschen von 362 830 auf 393 174 und bei den Nichtdeutschen von 110 111 auf 120 242 Tatverdächtige.

Unter Abzug der Tatverdächtigen, die mit einer Straftat gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- oder Freizügigkeitsgesetz in Erscheinung traten, ergeben sich folgende Werte:

Wohnsitz	Deutsche Tatverdächtige		Nichtdeutsche Tatverdächtige	
		%		%
in der Tatortgemeinde	281 096	71,6	69 375	62,8
im Landkreis des Tatortes	29 778	7,6	5 920	5,4
im übrigen Land NRW	54 529	13,9	16 000	14,5
Land NRW – insgesamt	365 403	93,1	91 295	82,7
andere Bundesländer	14 009	3,6	5 009	4,5
im Ausland	1 340	0,3	8 218	7,4
ohne festen Wohnsitz / unbekannt	11 639	3,0	5 521	5,0

Tabelle 18

6,9 % der deutschen Tatverdächtigen wohnten nicht in Nordrhein-Westfalen. Bei den Nichtdeutschen betrug dieser Anteil 17,3 %.

Bei den insgesamt ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen fällt der hohe Anteil derer mit Wohnsitz im Ausland bzw. „ohne festen Wohnsitz/unbekannt“ auf. Die folgende Auflistung zeigt, an welchen Delikten dieser Personenkreis stark beteiligt ist.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Delikt	Nicht-deutsche insgesamt	darunter:			
		mit Wohnsitz im Ausland		ohne festen Wohnsitz / unbekannt	
			%		%
Ladendiebstahl	19 388	2359	11,8	1165	6,0
Geschäftseinbruch	596	85	14,3	72	12,1
Wohnungseinbruch	1 154	124	10,8	213	18,5
Taschendiebstahl	1 080	139	12,9	262	24,3
Diebstahl aus Kfz	1 249	394	31,6	162	13,0
Diebstahl von Kraftwagen	697	273	39,2	108	15,5
Kfz-Unterschlagung	565	76	13,5	93	16,5
Urkundenfälschung	3 427	448	13,1	393	11,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens-, FreizügG	9 843	2 634	26,8	2 798	28,4
Rauschgiftdelikte	11 260	1 345	11,9	600	5,6

Tabelle 19

### 3.2.2 Asylbewerberinnen und -bewerber

Die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber betrug im Jahr 2005 = 12 965 und liegt damit um 2 508 oder 16,2 % unter dem Vorjahr.

Jahr	Tatverdächtige Asylbewerberinnen und -bewerber	Veränderung gegenüber Vorjahr %	
2001	19 886	- 4 277	- 17,7
2002	18 721	- 1 165	- 5,9
2003	17 319	- 1 402	- 7,5
2004	15 473	- 1 846	- 10,7
2005	12 965	- 2 508	- 16,2

Tabelle 20

Damit hat sich der rückläufige Trend auch 2005 fortgesetzt.

Die Anzahl der Nichtdeutschen ohne Asylbewerber hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	davon Asylbewerber- innen und - bewerber	%	Nichtdeutsche ohne Asylbe- werberinnen und -bewerber
2001	113 899	19 886	17,5	94 013
2002	114 714	18 721	16,3	95 993
2003	116 569	17 319	14,9	99 250
2004	115 778	15 473	13,4	100 305
2005	110 111	12 965	11,8	97 146

Tabelle 21

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen - insgesamt - sank im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 5 667 (- 4,9 %), die der Asylbewerberinnen und -bewerber um 2 508 (- 16,2 %). Bei den Nichtdeutschen ohne Asylbewerberinnen und -bewerber ergibt sich eine Abnahme um 3 159 Tatverdächtige (- 3,2 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Von den 12 965 Asylbewerberinnen und -bewerbern begingen (in Klammern 2004):

Delikt	Anzahl TV	%	
Straftaten gegen das Leben	32 =	0,3 %	(0,2 %)
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	217 =	1,7 %	(1,6 %)
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 198 =	24,6 %	(22,8 %)
Diebstahlsdelikte	4 772 =	36,8 %	(39,9 %)
darunter: Ladendiebstahl	3 340 =	25,8 %	(28,7 %)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3 532 =	27,2 %	(27,4 %)
darunter: Betrug	2 289 =	17,7 %	(22,8 %)
Sonstige Straftaten gem. StGB	1 669 =	12,9 %	(12,1 %)
Sonstige Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	2 782 =	21,5 %	(20,1 %)
darunter: Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens-, Freizügigkeitsgesetz	1 641 =	12,7 %	(11,9 %)
Rauschgiftdelikte	1 151 =	8,9 %	(8,1 %)

Tabelle 22

### 3.3 Arbeitslose Tatverdächtige

In Nordrhein-Westfalen werden Personen, die zur Zeit der Tat arbeitslos sind, gesondert registriert. Erfasst werden nur die Tatverdächtigen, die beim Arbeitsamt als "arbeitslos" geführt werden und arbeitslose Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Nicht als arbeitslos gelten Tatverdächtige, die vor der Tatbegehung keiner geregelten Arbeit nachgingen oder an einer Arbeitsvermittlung nicht interessiert sind.

### Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Von den 472 941 Tatverdächtigen waren 421 365 zwischen 14 und 60 Jahre alt, das sind 9 357 oder 2,2 % weniger als im Jahr 2004 (430 722 Tatverdächtige).

Davon waren 35 908 oder 8,5 % zur Zeit der Tat arbeitslos (2004 = 37 779 oder 8,8 %). Gegenüber 2004 sank die Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen um 1 871 oder 5,0 %.

Jahr	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon: arbeitslos
2001	395 763	25 999 = 6,6 %
2002	404 488	28 935 = 7,2 %
2003	421 290	33 053 = 7,8 %
2004	430 722	37 779 = 8,8 %
2005	421 365	35 908 = 8,5 %

Tabelle 23

Die Anzahl der Tatverdächtigen zwischen 14 und 60 Jahren hat sich seit dem Jahr 2001 um 25 602 oder 6,5 %, die der arbeitslosen Tatverdächtigen hat sich um 9 909 oder 38,1 % erhöht.

Nach Altersgruppen gegliedert ergibt sich folgendes Bild bei den arbeitslosen Tatverdächtigen:

Altersgruppe	Anzahl	Anteil		
14 bis unter 18 Jahren	1 112	3,1 %	(2004	2,9 %)
18 bis unter 21 Jahren	4 492	12,5 %	(2004	11,7 %)
21 Jahre und älter	32 261	84,4 %	(2004	85,4 %)

Tabelle 24

51,0 % der arbeitslosen Tatverdächtigen waren länger als ein Jahr arbeitslos (2004: 49,0 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Dauer der Arbeitslosigkeit	Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen	Prozentanteil	
		2005	2004
bis 6 Monate	5 546	15,5	19,5
6 bis 12 Monate	8 062	22,4	21,9
über 1 Jahr	18 363	51,0	49,0
arbeitslose Schulabgänger	3 937	11,0	9,6

Tabelle 25

Überwiegend begingen die arbeitslosen Tatverdächtigen Eigentums- und Vermögensdelikte.

Straftatengruppe	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon arbeitslos
Straftaten gegen das Leben	511	145 = 28,4 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7 351	1 040 = 14,2 %
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	116 082	10 636 = 9,2 %
darunter: Raubdelikte	7 711	1 381 = 17,9 %
Diebstahlsdelikte	107 629	10 811 = 10,0 %
darunter: Ladendiebstahl	61 239	5 171 = 8,4 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	119 408	9 456 = 7,9 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	86 527	7 893 = 9,1 %
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	74 017	8 135 = 11,0 %
darunter: Rauschgiftdelikte	51 526	6 860 = 13,3 %

Tabelle 26

### 3.4 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Nach den Richtlinien liegt Alkoholeinfluss vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Von den 472 941 Tatverdächtigen standen 54 486 (11,5 %) zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss (2004: 52 242 Tatverdächtige oder 10,8 %).

Bei folgenden Delikten war der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2004):

Delikt	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -	darunter unter Alkohol- einfluss	
Mord	136	35	25,7 % (17,6 %)
Totschlag	257	103	40,1 % (37,8 %)
Vergewaltigung, besonders schwere sexuelle Nötigung	1 505	511	34,0 % (33,4 %)
Raubdelikte	8 348	1 373	18,4 % (14,8 %)
darunter: - Zechanschlußraub	53	32	60,4 % (56,8 %)
Körperverletzung	101 524	27 623	27,2 % (26,2 %)
Hausfriedensbruch	10 247	1 665	16,2 % (16,2 %)
Widerstand gegen die Staatsgewalt	5 069	3 318	65,5 % (64,3 %)
Sachbeschädigung	35 303	9 458	26,8 % (25,4 %)

Tabelle 27

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen (in Klammern 2004):

Altersgruppe	Tatverdächtige	Anteil	
Kinder			
- unter 14 Jahren -	109	0,2 %	( 0,3 %)
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	5 360	9,8 %	( 9,8 %)
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	8 670	15,9 %	(15,2 %)
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	14 139	25,9 %	(25,3 %)
Erwachsene			
- ab 21 Jahren -	40 347	74,1 %	(77,7 %)

Tabelle 28

Bezogen auf die insgesamt ermittelten Tatverdächtigen ergibt sich folgendes Bild (in Klammern 2004):

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -	darunter: unter Alkohol- einfluss	
Kinder	24 269	109	0,4 % ( 0,5 %)
Jugendliche	61 043	5 360	8,8 % ( 8,1 %)
Heranwachsende	50 612	8 670	17,1 % (15,7 %)
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	135 924	14 139	10,4 % (9,4 %)
Erwachsene			
- ab 21 Jahren	337 017	40 347	12,0 % (11,3%)

Tabelle 29

### 3.5 Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen

37 664 Tatverdächtige wurden im Berichtsjahr 2005 als Konsumentinnen bzw. Konsumenten harter Drogen erkannt (2004: 38 272). Das waren 8,0 % aller ermittelten Tatverdächtigen (2004: 7,9 %). Die überwiegende Mehrheit (15 400 oder 40,9 %) beging ein Rauschgiftdelikt (2004: 56,2 %).

Darüber hinaus wurden sie insbesondere bei folgenden Delikten festgestellt (in Klammern 2004):

Delikt	Tatverdächtige	Anteil an Tatverdächtigen dieser Delikte	
Raubdelikte	1 216	14,6 %	( 15,0 %)
Diebstahlsdelikte	12 109	9,1 %	( 9,1 %)
darunter: - Wohnungseinbruch	638	13,8 %	( 16,3 %)
- von/aus/an Kfz	1 077	12,7 %	( 13,6 %)

Tabelle 30

Die indirekte Beschaffungskriminalität wird in der PKS nicht gesondert ausgewiesen. Das Ausmaß lässt sich in etwa aufgrund der nachfolgenden Daten abschätzen.

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 741 607 Straftaten aufgeklärt. In 77 435 Fällen waren Konsumenten harter Drogen beteiligt, das sind 10,4 % (2004: 11,0 %).

Bei folgenden Delikten liegt dieser Anteil besonders hoch (in Klammern 2004):

Delikt	aufgeklärte Fälle insgesamt	davon Konsumenten harter Drogen beteiligt	%
Raubdelikte	6 855	1 232	18,0 % (18,1 %)
darunter:			
- auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	595	177	29,8 % (31,6 %)
- Handtaschenraub	321	107	33,3 % (30,4 %)
Wohnungseinbruch	6 040	1 096	18,1 % (21,5 %)
Diebstahl aus Kfz	9 225	2 302	25,0 % (28,3 %)

Tabelle 31

## 4 Entwicklung einzelner Deliktsbereiche

### 4.1 Gewaltkriminalität

Im Jahr 2005 wurden 51 817 Gewaltdelikte<sup>2</sup> bekannt. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2004 (51 123 Fälle) eine Zunahme um 694 Fälle oder 1,4 %. Da die Gesamtkriminalität um 1,8 % abnahm, hat sich der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten von 3,34 % im Jahr 2004 auf 3,45 % im Berichtsjahr erhöht.

Die Gewaltkriminalität hat sich seit 2001 wie folgt entwickelt:

Jahr	bekannt gewordene Gewaltkriminalität		Anteil an der Gesamtkriminalität
2001	43 770	+ 1,6 %	3,18 %
2002	46 473	+ 6,2 %	3,18 %
2003	49 781	+ 7,1 %	3,32 %
2004	51 123	+ 2,7 %	3,34 %
2005	51 817	+ 1,4 %	3,45 %

Tabelle 32

Damit hat sich der steigende Trend fortgesetzt, jedoch gegenüber den Vorjahren in abgeschwächter Form.

Von den im Jahr 2005 bekannt gewordenen 51 817 Gewaltdelikten konnten 37 787 oder 72,9 % aufgeklärt werden (2004: 36 815 aufgeklärte Fälle oder 72,0 %).

Die zur Gewaltkriminalität zählenden Delikte entwickelten sich wie folgt:

Die Anzahl der Morddelikte sank von 143 Fällen im Jahr 2004 auf 129 im Berichtsjahr um 14 Fälle oder 9,8 %. Dabei handelte es sich um 63 vollendete Morde (48,8 %); in den übrigen 66 Fällen (51,2 %) blieb es beim Versuch (2004: 66 vollendete [46,2 %] und 77 [53,8 %] versuchte Morddelikte).

---

<sup>2</sup> Die Gewaltkriminalität umfasst folgende Delikte: Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Geiselnahme, erpresserischer Menschenraub und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Mit insgesamt 233 Totschlagsdelikten wurden 19 oder 7,5 % weniger Fälle bekannt als 2004 (252 Fälle). Im Berichtsjahr wurde 75 vollendete (32,2 %) und 158 (67,8 %) versuchte Totschlagsdelikte registriert. 2004 waren es 79 (31,4 %) vollendete und 173 (68,6 %) versuchte Fälle.

Im Jahr 2005 wurden der Polizei 1 754 Vergewaltigungen und besonders schwere sexuelle Nötigungen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1 866 Fälle) eine Abnahme um 112 Fälle oder 6,0 %.

Die Anzahl der erfassten Raubdelikte hat erstmals seit 2000 wieder abgenommen. Mit 14 386 Fällen wurden 1 228 oder 7,9 % weniger Fälle registriert als im Jahr 2004 mit 15 614 Fällen.

Im Berichtsjahr wurden 35 263 gefährliche und schwere Körperverletzungen registriert, das sind 2 071 Fälle oder 6,2 % mehr als im Jahr 2004 (33 192 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 68,1 % (2004: 64,9 %).

Neun Geiselnahmen wurden erfasst (2004: 11 Fälle), wovon eine nicht aufgeklärt werden konnte. Außerdem wurden 14 Fälle von erpresserischem Menschenraub bekannt (2004 = 14 Fälle), wovon zwei Fälle in Verbindung mit einem Raubüberfall auf Geldinstitute bisher nicht aufgeklärt werden konnten. Geklärt werden konnten jeweils zwei bisher unaufgeklärte Fälle aus den Jahren 1989 und 2003, so dass sich eine Aufklärungsquote von 114,3 % ergibt.

Im Jahr 2005 wurde kein Fall von Angriff auf den Luftverkehr bekannt (2004: ein Fall).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

**Gewaltdelikte**

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote 2005 %
	2005	2004		
Mord	129	143	- 9,8	97,7
Totschlag	233	252	- 7,5	98,3
Mord und Totschlag - zusammen -	362	395	- 8,4	98,1
Vergewaltigung und schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 754	1866	- 6,0	82,4
Raub, räub. Erpressung	14 386	15 614	- 7,9	47,7
Körperverletzung mit Todesfolge	29	30	- 3,3	86,2
gefährliche und schwere Körperverletzung	35 263	33 192	+ 6,2	82,5
Erpresserischer Menschenraub	14	14		114,3
Geiselnahme	9	11	- 18,2	88,9
Angriff auf den Luftverkehr	1			
Gewaltkriminalität - insgesamt -	51 817	51 123	+ 1,4	72,9

Tabelle 33

#### 4.1.1 Raubdelikte

Nachdem insbesondere in den Jahren 2002 und 2003 starke Zuwachsraten zu verzeichnen waren, sind die Fallzahlen erstmals seit dem Jahr 2000 wieder rückläufig. Mit 14 386 Fällen wurden 1 228 oder 7,9 % weniger Raubdelikte erfasst als im Jahr 2004 (15 614 Fälle).

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme
2001	12 935	+ 0,7 %
2002	13 938	+ 7,8 %
2003	15 279	+ 9,6 %
2004	15 614	+ 2,2 %
2005	14 386	- 7,9 %

Tabelle 34

Insgesamt konnten 6 855 Fälle aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,7 % (2004: 7 331 aufgeklärte Fälle oder 47,0 %).

Im Jahr 2005 erbeuteten die Täter 18,9 Mio. € (2004: 21,1 Mio. €).

58,9 % der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre (2004: 57,1 %). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen betrug 38,3 % (2004: 36,9 %).

Die Anzahl der Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen bzw. -agenturen liegt mit 198 Fällen erstmals seit über 20 Jahren unter 200 Fällen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl um 22 Fälle oder 10,0 %.

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote %
2001	235	+ 4,0	72,8
2002	212	- 9,8	47,2
2003	261	+ 23,1	70,5
2004	220	- 15,7	45,0
2005	198	- 10,0	59,1

Tabelle 35

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Täter erbeuteten im Jahr 2005 dabei 5,6 Mio. € (2004: 5,4 Mio. €).

Der erstmals seit 1998 rückläufige Trend im Jahr 2004 bei den Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Mit 1 427 Fällen betrug die Abnahme gegenüber dem Vorjahr 178 Fälle oder 11,1 %.

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
2001	1 563	+ 0,5	46,6
2002	1 714	+ 9,7	44,0
2003	1 750	+ 2,1	43,6
2004	1 605	- 8,3	46,3
2005	1 427	- 11,1	41,7

Tabelle 36

In diesen Fällen erbeuteten die Täter 5,0 Mio. € (2005: 5,1 Mio. €).

Im Jahr 2005 wurden 73 Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte erfasst, wobei es sich in allen Fällen um Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten handelte. Im Gegensatz zum Jahr 2004 (drei Fälle) wurde kein Raubüberfall auf ein Spezialgeldtransportfahrzeug gemeldet.

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
2001	58	- 4,9	31,0
2002	51	- 12,1	33,3
2003	60	+ 17,7	30,0
2004	65	+ 8,3	32,3
2005	73	+ 12,3	19,2

Tabelle 37

Im Berichtsjahr wurden 1 300 Fälle von Handtaschenraub erfasst, das sind 221 Fälle oder 14,5 % weniger als im Vorjahr.

Von den bekannt gewordenen 1 300 Fällen konnten nur 321 Fälle oder 24,7 % aufgeklärt werden. Das ist die niedrigste Aufklärungsquote seit 1992 (22,4 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
2001	1 183	- 7,4	26,0
2002	1 589	+ 34,3	30,5
2003	1 493	- 6,0	25,7
2004	1 521	+ 1,9	25,7
2005	1 300	- 14,5	24,7

Tabelle 38

Insgesamt wurden 314 Tatverdächtige ermittelt (2004: 408 Tatverdächtige), von denen 192 oder 61,2 % unter 21 Jahre alt waren (2004: 58,6 %). Der Anteil der Nicht-deutschen betrug 27,1 % (2004: 29,2 %). 22,6 % der Tatverdächtigten waren Konsumentinnen oder Konsumenten harter Drogen (2004: 23,8 %).

Von den 1 306 Opfern waren 722 oder 55,3 % Frauen über 60 Jahre (2004: 58,1 %).

Bei den übrigen Raubdelikten zeigt sich folgendes Bild:

Delikt	bekannt gewordene Fälle 2005	bekannt gewordene Fälle 2004	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote 2005 %
räub. Angriff auf Kraftfahrer	144	170	- 26	42,4
Zechanschlussraub	139	133	+ 4,5	25,2
Raubüberfälle in Wohnungen	704	741	- 5,0	70,3
sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	7 578	8 212	- 634	44,4

Tabelle 39

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Entwicklung in den Kreispolizeibezirken war unterschiedlich und schwankte zwischen + 78,9 (LR Heinsberg) und - 45,5 % (LR Kleve). In insgesamt 14 Kreispolizeibezirken nahmen die Raubdelikte zu, in 35 Bezirken waren rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen.

Die hohe Steigerungsrate im Kreis Heinsberg (2004: 114 Fälle; 2005: 204 Fälle) ist zum Teil auf Raubüberfälle auf Geldinstitute und Postfilialen (+ 28 Fälle) und den Handtaschenraub (+ 27 Fälle) zurückzuführen. Neben einer Tatserie von Raubüberfällen auf Geldinstitute mit Tatorten in den Kreisen Heinsberg und Kleve wurden außerdem noch 14 Fälle erfasst, die die beim PP Köln eingerichtete EK „Lunte“ aufklären konnte. Die Ermittlungen richteten sich gegen fünf Tatverdächtige.

Der Anstieg beim Handtaschenraub resultiert aus zwei Serien. In Hückelhoven ereigneten sich mehrere Fälle im Bereich eines Altenheimes, bei denen der Täter sich älteren Frauen auf einem Fahrrad näherte. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. In Übach-Palenberg ereignete sich eine Serie von 13 Handtaschenrauben. Nachdem verdeckte Maßnahmen nicht zum Ermittlungserfolg führten, wurden im Bereich der Tatorte offene Maßnahmen (Kontrollstellen, Passantenbefragungen) durchgeführt. Die Serie riss daraufhin abrupt ab.

Im Kreis Kleve hatten die Raubdelikte im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen (+ 64,6 %). Im Jahr 2005 lag das Fallaufkommen wieder in etwa auf dem Niveau von 2003.

Die Kreispolizeibehörden berichten weiterhin von zunehmender Gewaltbereitschaft insbesondere Jugendlicher. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um Grenzfälle zum Diebstahl wegen „Abzocke/Abziehen“. Das Beutegut sind meist Mobiltelefone, Discmen, MP3-Player und Bargeld.

Nach den jahrelangen Steigerungen der Fallzahlen hatten die Kreispolizeibehörden eine Vielzahl von Maßnahmen zur Eindämmung und Aufklärung von Raubdelikten durchgeführt. Dazu gehörten zum Beispiel Delikt Brennpunktüberwachungen, konzentrierte Einsätze von Einsatztrupps und verstärkte uniformierte Fußstreifen an besonders kriminogenen Orten wie Grünanlagen und Friedhöfen. Darüber hinaus wurden Präventivmaßnahmen wie Kooperationen mit örtlichen Jugendämtern, Jugendgerichtshelfern, Gefährderansprachen und Informationsveranstaltungen in Schulen durchgeführt.

#### 4.1.2 Körperverletzung

Die Anzahl der Körperverletzungen steigt weiter, wenn auch mit niedrigeren Zuwachsraten als in den letzten Jahren, an. Mit 114 118 Fällen im Jahr 2005 wurden 6 090 Fälle oder 5,6 % mehr registriert als im Jahr 2004.

Jahr	Anzahl	Zunahme
2001	80 085 Fälle	+ 5,8 %
2002	87 579 Fälle	+ 9,4 %
2003	101 518 Fälle	+ 15,9 %
2004	108 028 Fälle	+ 6,4 %
2005	114 118 Fälle	+ 5,6 %

Tabelle 40

Fast alle Kreispolizeibehörden berichten, wie schon in den Vorjahren, von der zunehmenden Gewaltbereitschaft vor allem junger Menschen; dies insbesondere im Zusammenhang mit Gaststätten- und Diskothekenbesuchen, wobei der Alkoholgenuss tatfördernd wirkt.

Im Polizeibezirk Euskirchen griffen im Juli 2005 sechs alkoholisierte 15- bis 17-Jährige mehrere zeltlagernde Jugendgruppen in einem Freizeitgelände scheinbar grundlos an und verletzten dabei elf Personen. Alle Angreifer waren auch vorher schon einschlägig in Erscheinung getreten. In Siegen steigt das Fallaufkommen auch aufgrund der dort stattfindenden Fußballspiele der 2. Bundesliga. Ein veränderter Fahrplan der DB führt zu längeren Aufenthalten durchreisender Fans von Bundesligamannschaften in Siegen und Kreuztal, die dann in Bahnhofsnähe Körperverletzungen begehen. Weiterhin wird von der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein angeführt, dass das Projekt Gewalt an Schulen durch die Aufhellung des Dunkelfeldes zum Anstieg der Fallzahlen führt.

Einige Kreispolizeibehörden berichten von zunehmenden Fallzahlen aufgrund des geänderten Anzeigeverhaltens seitens der Polizei bei „Häuslicher Gewalt“, sowie der konsequenten Umsetzung der Bearbeitung von Privatklagedelikten und des Gewaltschutzgesetzes.

Die Kreispolizeibehörde Köln weist darauf in, dass moderne Kommunikationsmittel (z.B. Mobiltelefon, PC-Internet etc.) dazu führen, dass Strafanzeigen offensichtlich spontaner erstattet werden. Die vielfach übliche „Nachdenk- und Beruhigungsphase“

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

auf dem Weg nach Hause oder zur Telefonzelle entfällt. Die Polizei wird unmittelbar mit dem Handy zu einer Auseinandersetzung gerufen, oder aber der Anzeigenersteller bedient sich bequem von zu Hause des Internets und erstattet „Online-Anzeige“.

Maßnahmen der Kreispolizeibehörden zur Bekämpfung der Körperverletzungen sind neben denen, die schon im Rahmen der Eindämmung der Raubdelikte genannt wurden, insbesondere solche im Vorfeld von Veranstaltungen (Kontaktaufnahme mit Veranstalter) und Kontrollen im Umfeld von Gaststätten und Diskotheken. Daneben ermittelten die Kreispolizeibehörden vielfach täterorientiert und setzen Jugendkontaktbeamte ein.

Die hohen Zunahmen bei den Körperverletzungen wurden in den zurückliegenden Jahren mit dem geänderten Verhalten der Polizei in Fällen von häuslicher Gewalt erklärt. Feststellen lässt sich dies in der PKS nur indirekt aufgrund der Daten der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandtschaft“.

Jahr	Anzahl der Opfer	davon:	
		Opfer-Tatverdächtigenbeziehung	Verwandtschaft
			%
1997	57 800	5 215	9,0
1998	66 411	8 563	12,9
1999	71 085	10 051	14,1
2000	77 284	10 700	13,8
2001	81 521	12 447	15,3
2002	89 178	14 567	16,3
2003	106 312	17 470	16,4
2004	114 961	18 174	15,5
2005	122 139	19 139	15,6

Tabelle 41

Der Anteil der Opfer mit der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Verwandtschaft“ bei den Körperverletzungsdelikten hat sich nach den Anstiegen in den Jahren 1997 bis 2003 seitdem um die 16 % eingependelt. Zwar hat sich die Anzahl der Körperverletzungen im Verwandtenbereich weiter erhöht; dies begründet aber nicht allein den Anstieg bei den Körperverletzungen.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an den Körperverletzungen - insgesamt - betrug im Berichtsjahr 30,9 % (2004: 30,7 %). In 66,1 % der Fälle handelte es sich, wie schon im Vorjahr, um vorsätzliche leichte Körperverletzungen.

Jahr	gefährliche und schwere Körperverletzung		vorsätzliche leichte Körperverletzung	
2001	28 561	(+ 2,5 %)	48 298	(+ 9,4 %)
2002	30 093	(+ 5,4 %)	54 283	(+ 12,4 %)
2003	32 033	(+ 6,5 %)	66 127	(+ 21,8 %)
2004	33 192	(+ 3,6 %)	71 361	(+ 7,9 %)
2005	35 263	(+ 6,2 %)	75 412	(+ 5,7 %)

Tabelle 42

Die Zunahme 2005 gegenüber 2001 betrug bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen 23,5 % und bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen 56,1 %.

### Angaben zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandschaft“:

#### Gefährliche und schwere Körperverletzung

Jahr	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigen- beziehung Verwandschaft	
			%
2001	29 329	3 028	10,3
2002	30 923	3 489	11,3
2003	34 553	3 925	11,4
2004	36 575	4 116	11,3
2005	39 388	4 133	10,5

Tabelle 43

Die Anzahl der Opfer stieg von 2001 bis 2005 um 10 059 oder 34,3 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandschaft“ liegt die Steigerung bei 36,5 %. Der Anteil lag in den letzten Jahren konstant bei ca. 11 %.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Jahr	Anzahl der Opfer	davon:	
		Opfer-Tatverdächtigen- beziehung	Verwandtschaft %
2001	48 894	8 725	17,8
2002	54 992	10 329	18,8
2003	68 277	12 714	18,6
2004	74 740	13 206	18,4
2005	79 827	14 201	17,8

Tabelle 44

Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen erhöhte sich die Anzahl der Opfer insgesamt seit 2001 um 30 933 oder 63,3 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung „Verwandtschaft“ betrug die Steigerungsrate 62,8 % gegenüber 2001. Auch bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen hat sich der Anteil der Opfer im Verwandtenbereich in den letzten fünf Jahren nicht gravierend geändert.

In immer mehr Fällen bestand bei Körperverletzungen zwischen Opfer und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung.

Jahr	Fälle ohne Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen			
	gefährliche und schwere Körperverletzung		vorsätzliche leichte Körperverletzung	
2001	9 874	(+ 6,0 %)	13 382	(+ 8,4 %)
2002	10 174	(+ 3,0 %)	14 557	(+ 8,8 %)
2003	11 761	(+ 15,9 %)	17 481	(+ 20,1 %)
2004	13 022	(+ 10,7 %)	20 207	(+ 15,6 %)
2005	15 088	(+ 15,9 %)	21 876	(+ 8,3 %)

Tabelle 45

### Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Anzahl der Fälle ohne Vorbeziehung stieg bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen seit dem Jahr 2001 um 52,8 % und bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen um 63,5 %.

Im Jahr 2005 wurden der Polizei 787 Fälle der Misshandlung von Schutzbefohlenen bekannt, wobei es sich in 68,9 % der Fälle um Kindesmisshandlungen handelte.

Jahr	Misshandlung von Schutzbefohlenen		darunter: Kindesmisshandlungen	
2001	804	(+ 13,1%)	616	(+ 12,6%)
2002	915	(+ 13,8%)	655	(+ 6,3 %)
2003	905	(- 1,1 %)	643	(- 1,8 %)
2004	895	(- 1,1 %)	615	(- 4,4 %)
2005	787	(- 12,1 %)	542	(- 11,9 %)

Tabelle 46

In 78,6 % der Fälle von Kindesmisshandlungen richtete sich der Tatverdacht gegen Verwandte (2004: 73,3 %), in 15,5 % gegen Bekannte (2004: 19,9 %).

#### 4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2005 wurden 12 097 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt. Das sind 406 oder 3,3 % weniger als im Vorjahr (12 503 Fälle). Der Rückgang resultiert aus der Abnahme bei den Vergewaltigungen und den Fällen von sexuellem Missbrauch von Kindern.

Entwicklung ausgewählter Sexualdelikte

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004		%
Vergewaltigung, besonders schwere Fälle von sexueller Nötigung	1 754	1 866	-	6,0
Sonstige sexuelle Nötigung	1 479	1 506	-	1,8
Sexueller Missbrauch von Kindern	3 106	3 443	-	9,8
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	2 060	2 066	-	0,3
Zuhälterei	165	91	+	81,3
Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger	38	31	+	22,6
Verbreitung, Verschaffung, Besitz pornografischer Erzeugnisse	2 478	2 287	+	8,4

Tabelle 47

Auf die geänderte Erfassung und Entwicklung des Menschenhandels wird unter Nr. 4.2.5 näher eingegangen.

#### 4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

Der Polizei wurden 1 754 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung bekannt (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB). Gegenüber dem Jahr 2004 (1 866 Fälle) bedeutet dies eine Abnahme um 112 Fälle.

Die Anstiege in den Jahren 2001 bis 2003 stehen möglicherweise im Zusammenhang mit einem geänderten Anzeigeverhalten aufgrund von Beratungsgesprächen und im Zusammenhang mit polizeilichen Einsätzen bei Gewalt im engen sozialen Nahraum. Da auch die Stellung des Opfers gestärkt wurde (z.B. Versorgungsleistungen) ist möglicherweise auch das Anzeigenaufkommen gestiegen. Als mögliche Ursache für den Rückgang der Fallzahlen seit 2004 nennen zwei Kreispolizeibehörden Präventionskonzepte und Aufklärungsmaßnahmen. Wie die Bezirksregierung Köln dazu feststellt, ist die Wirksamkeit der präventiven Konzepte anzunehmen, jedoch nicht abschließend zu verifizieren.

Letztendlich dürfte das Fallaufkommen von der Anzeigebereitschaft der Opfer abhängen und somit zu jährlich schwankenden Zahlen führen.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	1 785 Fälle	+ 2,2 %
2002	1 966 Fälle	+ 10,1 %
2003	1 991 Fälle	+ 1,3 %
2004	1 866 Fälle	- 6,3 %
2005	1 754 Fälle	- 6,0 %

Tabelle 48

Die Aufklärungsquote betrug 82,4 % (2004: 81,6 %).

Insgesamt wurden 1 690 Frauen und 80 Männer Opfer einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung. 732 Opfer (41,4 %) waren unter 21 Jahren, davon 259 (14,6 %) Heranwachsende, 426 (24,0 %) Jugendliche und 47 (2,7 %) Kinder.

Eine Vielzahl der Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung ereignete sich in engen sozialen Beziehungen. Von den 1 770 Personen, die im Jahr 2005 Opfer einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung wurden, bestand bei 1 179 (66,6 %) eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft zum Tatverdächtigen

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

(2004: 65,0 %). In 79,4 % (2004: 79,9 %) der Fälle bestand zwischen den Opfern und Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. In 276 Fällen (15,6 %) bestand keine Vorbeziehung und in 4,6 % konnte diese nicht geklärt werden (2004: 16,6 % keine Vorbeziehung; 3,6 % ungeklärt).

### 4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigungen

Die Anzahl der sonstigen sexuellen Nötigungen nach § 177 Abs. 1 und 5 StGB sank von 1 506 im Jahr 2004 um 27 Fälle auf 1 479 im Berichtsjahr.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	1 290 Fälle	+ 5,3 %
2002	1 544 Fälle	+ 19,7 %
2003	1 578 Fälle	+ 2,2 %
2004	1 506 Fälle	- 4,6 %
2005	1 479 Fälle	- 1,2 %

Tabelle 49

Die Aufklärungsquote betrug in diesen Fällen 73,9 % (2004: 75,6 %).

Bei den sonstigen sexuellen Nötigungen betrug der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehungen 47,0 % (2004: 47,0 %). In 36,1 % der Fälle bestand keine Vorbeziehung bzw. konnte diese nicht geklärt werden (2004: 35,1%).

### 4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

Bei 25,7 % (2004: 27,5 %) der Sexualdelikte handelte es sich um Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle hat sich gegenüber dem Vorjahr um 337 Fälle verringert. Mit 3 106 Fällen wurde die bisher geringste Anzahl derartiger Missbrauchsfälle seit 1986 registriert.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	3 762 Fälle	- 3,4 %
2002	3 929 Fälle	+ 4,4 %
2003	3 470 Fälle	- 11,7 %
2004	3 443 Fälle	- 0,8 %
2005	3 106 Fälle	- 9,8 %

Tabelle 50

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

In 24,8 % der Fälle handelt es sich um exhibitionistische Handlungen vor Kindern (771 Fälle) mit insgesamt 1 206 Opfern. Überwiegend besteht zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung (86,2 %).

Anders sieht es bei den übrigen bekannt gewordenen Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern aus. In 21,9 % waren Opfer und Tatverdächtige verwandt und in 41,0 % bestand eine Bekanntschaft; zusammen 62,9 %. Da sich diese Fälle also überwiegend im sozialen Nahraum ereignen, muss von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden. Die Entwicklung der Fallzahlen ist deshalb stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung abhängig. Dieses kann sich nach bekannt gewordenen Missbrauchsfällen aufgrund von Medienberichten verändern.

Die Kreispolizeibehörde Soest berichtet, dass erste sexuelle Kontakte im Rahmen von Freundschaften in immer jüngerem Alter, teilweise Kindesalter, stattfinden (z.B. 15-jähriger Freund hat sexuellen Kontakt mit 13-jähriger Freundin). Diese Sachverhalte erfüllen den Straftatbestand des sexuellen Missbrauchs von Kindern und dürften in Zukunft weiter zunehmen (Problem der Akzeleration). Landesweit sank die Anzahl der 14- bis unter 16-jährigen Tatverdächtigen von 213 auf 203, der Tatverdächtigenanteil stieg aber 9,2 % im Jahr 2004 auf 9,6 % im Berichtsjahr.

### **4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse**

Die Anzahl der erfassten Fälle von Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse nach § 184 StGB wird überwiegend durch den Abschluss von Umfangsverfahren beeinflusst. Dies kann zu jährlichen Schwankungen im Fallaufkommen führen.

Aufgrund der im Jahr 2004 eingeführten Sonderkennung "Tatmittel Internet" konnte festgestellt werden, dass 76,3 % (2004: 74,2 %) der Fälle mittels Internet begangen wurden.

Die Fallzahlen von Besitz, Verschaffung und Verbreitung von pornografischen Erzeugnissen haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	2 290 Fälle	+ 76,7 %
2002	1 341 Fälle	- 41,4 %
2003	1 596 Fälle	+ 19,0 %
2004	2 287 Fälle	+ 43,3 %
2005	2 478 Fälle	+ 8,4 %

Tabelle 51

Im Berichtsjahr wurden 986 Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie (§ 184 Abs. 5 StGB) erfasst. Gegenüber dem Jahr 2004 (1 078 Fälle) bedeutet dies eine Abnahme um 92 Fälle oder 8,5 %.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie gem. § 184 Abs. 3 StGB erhöhte sich von 633 im Jahr 2004 auf 964 im Jahr 2005 (+ 331 Fälle oder 52,3 %).

Die PKS weist darüber hinaus 51 Fälle (2004: 28 Fälle) von gewerbs-, beziehungsweise bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie (§ 184 Abs. 4 StGB) aus.

### 4.2.5 Menschenhandel

Am 18.02.2005 trat das 37. Strafrechtsänderungsgesetz - §§ 180b, 181 StGB - in Kraft. Die §§ 180b und 181 StGB (Menschenhandel und Schwerer Menschenhandel) wurden neu gefasst und in den Achtzehnten Abschnitt "Straftaten gegen die persönliche Freiheit" des Strafgesetzbuches überführt. Dabei wird unterschieden zwischen Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (neuer § 232 StGB) und Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (neuer § 233 StGB). Die Förderung des Menschenhandels wird im neuen § 233a StGB abgebildet. Die neuen Paragraphen wurden zum 01.04.2005 in den Straftatenkatalog der PKS aufgenommen. Ermittlungsverfahren nach den alten Paragraphen konnten noch im Laufe des Jahres 2005 als „Altfälle“ statistisch erfasst werden. Dadurch ist ein Vergleich mit den Daten 2004 nur bedingt möglich.

Im Jahr 2005 wurden noch 149 Fälle des Menschenhandels nach den alten §§ 180b und 181 StGB erfasst. Nach den neuen Paragraphen wurden insgesamt noch 36 Fälle erfasst. Dabei handelte es sich um 33 Fälle des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, um zwei Fälle zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft und um einen Fall der Förderung des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Insgesamt wurden somit 182 Fälle des Menschenhandels erfasst. Das sind 58 Fälle oder 24,2 % weniger als im Jahr 2004 (240 Fälle).

### 4.3 Diebstahlsdelikte

Der leicht rückläufige Trend der Diebstahlskriminalität in den Jahre 2003 und 2004 hat sich im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt (- 52 234 Fälle oder 6,7 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	717 379 Fälle	+ 3,0 %
2002	786 796 Fälle	+ 9,7 %
2003	779 456 Fälle	- 0,9 %
2004	774 698 Fälle	- 0,6 %
2005	722 464 Fälle	- 6,7 %

Tabelle 52

Der Anteil der Diebstahlsdelikte an der Gesamtkriminalität betrug 48,1 % und liegt damit in Nordrhein-Westfalen erstmals unter 50 %.

Der abnehmende Diebstahlsanteil entsteht dadurch, dass die Diebstahlskriminalität in den letzten Jahren (mit Ausnahme des Jahres 2002) nur geringfügig angestiegen ist bzw. rückläufig war, die Rohheitsdelikte und insbesondere die Vermögensdelikte zum Teil hohe Zuwachsraten aufwiesen.

Jahr	Anteil
2001	52,1 %
2002	53,8 %
2003	52,0 %
2004	50,6 %
2005	48,1 %

Tabelle 53

Von den insgesamt erfassten 722 464 Diebstahlsdelikten wurden 179 015 aufgeklärt, das sind 24,8 % (2004: 24,9 %).

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Diebstahl - insgesamt - Aufklärungsquote	
2001	27,4 %
2002	25,9 %
2003	25,6 %
2004	24,9 %
2005	24,8 %

Tabelle 54

Die Anzahl der Diebstähle unter erschwerenden Umständen verringerte sich von 414 685 Fällen im Jahr 2004 um 34 192 Fälle oder 8,3 % auf 380 493 Fälle im Berichtsjahr, die Diebstähle ohne erschwerende Umstände von 360 013 Fällen um 18 042 Fälle oder 5,0 % auf 341 971 Fälle.

Innerhalb der Diebstahlsdelikte ergaben sich Steigerungsraten lediglich bei den Diebstählen in/aus Diensträumen (+ 782 Fällen oder 11,8 %) und bei den Automattendiebstählen (+196 Fälle oder 2,8 %).

Ausgewählte Diebstahlsdelikte mit sinkenden Fallzahlen

Diebstahl	bekannt gewordene Fälle		Abnahme %
	2005	2004	
- in/aus Büroräumen	23 312	24 642	- 5,4
- in/aus Werkstätten	2 511	2 988	- 16,0
- in/aus Fabrikations-, Lagerräumen	7 437	9 039	- 17,1
- in/aus Gaststätten, Hotels und Kantinen	16 961	18 477	- 8,2
- Ladendiebstahl	107 608	117 222	- 8,2
- in/aus Wohnungen	50 261	56 547	- 11,1
darunter: Wohnungseinbruch	38 394	43 198	- 11,1
- Taschendiebstahl	41 759	43 834	- 4,7
- von Kraftwagen	11 441	13 806	- 17,1
- aus Kraftfahrzeugen	126 114	141 71	- 11,0
- an Kraftfahrzeugen	39 008	41 514	- 6,0
- von Fahrrädern	108 160	110 361	- 2,0

Tabelle 55

#### 4.3.1 Fahrraddiebstahl

Im Berichtsjahr wurden 108 160 Fahrraddiebstähle gemeldet, das bedeutet eine Abnahme gegenüber dem Jahr 2004 um 2 201 Fälle (- 2,0 %). Das Fallaufkommen entsprach in etwa dem des Jahres 2002.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	101 616 Fälle	+ 4,2 %
2002	108 620 Fälle	+ 6,9 %
2003	118 063 Fälle	+ 8,7 %
2004	110 361 Fälle	- 6,5 %
2005	108 160 Fälle	- 2,0 %

Tabelle 56

Die Entwicklung in den Kreispolizeibehörden ist keineswegs einheitlich. Die Spannweite reicht von einer Abnahme um 19,8 % (LR Mettmann) bis zu einer Zunahme um 59,4 % (PP Mülheim).

Die Belastung mit Fahrraddiebstählen ist in den Kreispolizeibezirken sehr unterschiedlich. Insbesondere das Münsterland, der Niederrhein und weite Teile im Regierungsbezirk Detmold weisen hohe Fallzahlen auf. Am stärksten betroffen ist der Kreis Borken. In 25,0 % aller Straftaten handelte es sich um einen Fahrraddiebstahl. Wie sehr dieses schwer aufklärbare Delikt die Gesamtstatistik (insbesondere die Aufklärungsquote) beeinträchtigt, zeigt die nachfolgende Tabelle für den Kreis Borken.

Kreis Borken	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		AQ	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Gesamtkriminalität	29 621	28 689	13 224	13 121	44,6	45,7
Fahrraddiebstahl	7 566	7 170	439	385	5,8	5,4
Gesamt ohne Fahrraddiebstahl	22 055	21 519	12 786	12 736	58,0	59,2

Tabelle 57

Trotz der geringen Aufklärungsquote von 8,3 % kann festgestellt werden, dass ein hoher Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre ist (63,9 %) und es sich hierbei um ein jugendtypisches Delikt handelt. In 1 509 Fällen wurden die Fahrraddiebstähle von Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen begangen, das sind 16,9 % der aufgeklärten Fälle.

### 4.3.2 Taschendiebstahl

Im Jahr 2004 wurde die bisher höchste Anzahl an Taschendiebstählen bekannt. Zwar reduzierte sich das Fallaufkommen im Berichtsjahr um 2 075 Fälle oder 4,7 %, bleibt aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	35 265 Fälle	+ 20,9 %
2002	39 974 Fälle	+ 13,4 %
2003	39 451 Fälle	- 1,3 %
2004	43 834 Fälle	+ 11,1 %
2005	41 759 Fälle	- 4,7 %

Tabelle 58

Von den 41 759 Fällen wurden 11 780 Fälle in Köln registriert, das sind 28,2 % (2004: 27,6 %). Aufgrund des Ermittlungsdrucks der KPB Köln in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei in zurückliegenden Jahren hatte sich das Fallaufkommen in Köln ein wenig verringert. Die meist ethnischen Minderheiten angehörigen Kölner Gruppen wichen daraufhin auf andere Großstädte (z.B. Düsseldorf, Duisburg und Wuppertal) aus, so dass in diesen Städten zum Teil sehr hohe Zuwachsraten zu verzeichnen waren. Die größtenteils bekannten Tätergruppen wurden teilweise bei ihren Reisen von der Bundespolizei auf den Bahnhöfen und in den Zügen beobachtet und wegen Diebstählen und Leistungserschleichungen vor Erreichen ihrer auswärtigen Ziele abgefangen. Dies dürfte unter anderem der Grund für die Rückgänge in diesen Städten sein.

Bereich	Anzahl der Taschendiebstähle		Abnahme		
	2005	2004			%
PP Köln	11 780	12 097	-	317	- 2,6
PP Düsseldorf	4 789	5 115	-	329	- 6,4
PP Duisburg	1 090	1 412	-	332	- 22,8
PP Wuppertal	1 734	1 968	-	234	- 11,9

Tabelle 59

Angaben zur tatsächlichen Tatverdächtigenstruktur der Taschendiebe sind wegen der geringen Aufklärungsquote (5,4 %) nur eingeschränkt möglich. Bei den ermittelten 1 702 Tatverdächtigen handelte es sich in 46,4 % um Tatverdächtige unter 21 Jahre; 12,0 % waren strafunmündige Kinder. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

63,5 % (1 206 Tatverdächtige), wobei es sich dabei bei 227 (21,0 %) um Serben und Montenegriner und bei 174 (16,1 %) um Bosnier und Herzegowiner handelte. Der Anteil dieser Staatsangehörigen hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert (2004: Serbien und Montenegro 26,0 %; Bosnien und Herzegowina 22,0 %).

### 4.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Der leichte Abwärtstrend seit 2003 hat sich im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. Mit 38 394 Fällen wurden 4 804 Fälle oder 11,1 % weniger registriert als im Jahr 2004 (43 198 Fälle). Das ist die geringste Anzahl von Wohnungseinbrüchen seit 20 Jahren (1985: 37 898 Fälle).

Der Versuchsanteil betrug im Jahr 2005 wie im Jahr zuvor 37,6 %.

Von den 38 394 bekannt gewordenen Fällen konnten 6 046 oder 15,8 % aufgeklärt werden (2004: 15,9 %).

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme	Aufklärung
2001	46 645 Fälle	+ 4,4 %	AQ = 14,7 %
2002	45 552 Fälle	- 2,3 %	AQ = 15,7 %
2003	43 377 Fälle	- 4,8 %	AQ = 16,1 %
2004	43 198 Fälle	- 0,4 %	AQ = 15,9 %
2005	38 394 Fälle	- 11,1 %	AQ = 15,8 %

Tabelle 60

Von den 4 625 ermittelten Tatverdächtigen waren 1 841 oder 39,8 % unter 21 Jahre (2004: 41,3 %). Der Anteil der Nichtdeutschen (1 154 Tatverdächtige) stieg von 23,8 % im Jahr 2004 auf 25,0 % im Berichtsjahr. 19,8 % der Nichtdeutschen waren Serben und Montenegriner (2004: 22,6 %) und 21,8 % Türken (2004: 18,7 %). Aus dem gesamten osteuropäischen Raum kamen 12,3 % der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen (2004: 14,3 %).

Bei den 6 046 aufgeklärten Wohnungseinbrüchen wurde festgestellt, dass in 1 096 Fällen (18,1 %) die Tatverdächtigen Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen waren (2004: 21,5 %).

Landesweit kann festgestellt werden, dass 68,5 % der ermittelten Tatverdächtigen örtliche Täter waren (3 167 Tatverdächtige).

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

In 11 Kreispolizeibezirken mussten Zuwachsraten zwischen 36,5 % (LR Siegen-Wittgenstein) und 0,7 % (LR Unna) registriert werden. In den übrigen Bezirken betrug der Rückgang zwischen 0,8 % (PP Bielefeld) und 39,7 % (LR Düren). In 14 Bereichen waren Abnahmen von über 20 % zu verzeichnen.

Das Fallaufkommen im Kreis Siegen-Wittgenstein ist mit 273 Fällen (2004: 200 Fälle) im Vergleich zu anderen Bereichen als eher gering zu bezeichnen. Gründe für die Zunahme um 73 Fälle oder 36,5 % sind nicht bekannt; örtliche Brennpunkte sind nicht zu erkennen. Es wird vermutet, dass es sich um ortsansässige Täter handelt.

Kreispolizeibehörden mit sinkenden Fallzahlen führen dies auf Schwerpunkteinsätze, stärkere Präsenz in Wohnvierteln und auf die Ermittlung von Intensivtätern zurück. Außerdem zeigen Präventionsmaßnahmen, wie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Flugblattaktionen in der dunklen Jahreszeit, Bürgersprechstunden) und technische Beratungen der Kommissariate Vorbeugung offenbar Wirkung.

Die Bekämpfungsmaßnahmen der Kreispolizeibehörden sind vielfältig. So werden als Erfolgsfaktoren zur repressiven Bekämpfung die Weiterführung bzw. Wiedereinführung der zentralen Sachbearbeitung, die Fortführung intensiver Szene- und täterorientierter Ermittlungen, verbesserte Spurensicherungsmaßnahmen und Tatortbefundaufnahmen genannt. Auch die Zusammenarbeit mit Jugend-, Wohnungs- und Sozialämtern hat sich bewährt.

Täterorientierte Ermittlungen führten teilweise zur Feststellung überörtlicher Täter. Mehrere Kreispolizeibehörden berichten von Festnahmen jugendlicher und heranwachsender südosteuropäischer Täter, die zum Teil organisiert agierten, und von Intensivtätern. Festgestellt wurden auch Obdachlose und BtM-Konsumenten.

Über die Begehungsweise von Wohnungseinbrüchen wird berichtet, dass oft Gebäuderückseiten und Terrassentüren angegangen wurden. Bevorzugtes Beutegut waren oftmals Schmuck und Bargeld. Die Kreispolizeibehörde Rhein-Kreis Neuss berichtet über eine Serie osteuropäischer Täter, die als sogenannte „Fensterbohrer“ agierten.

### **4.3.4 Einbruchdiebstahl in/aus Dienst-, Büro- Werkstatt- und Lagerräumen**

Seit 2000 steigen die Einbrüche in Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen an. Im Berichtsjahr nahm die Anzahl der erfassten Fälle gegenüber dem Vorjahr zwar ab (- 1 870 Fälle oder - 6,3 %), liegt aber immer noch über denen der Vorjahre.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	24 050 Fälle	+ 4,3 %
2002	24 976 Fälle	+ 3,9 %
2003	25 611 Fälle	+ 2,5 %
2004	29 830 Fälle	+ 16,5 %
2005	27 960 Fälle	- 6,3 %

Tabelle 61

Die Aufklärungsquote konnte von 16,9 % im Jahr 2004 auf 17,5 % im Berichtsjahr verbessert werden.

Betroffen waren besonders Diensträume, möglicherweise weil die Tatausführung mit einem niedrigeren Entdeckungsrisiko als z.B. bei Wohnungseinbrüchen verbunden ist. Als Beutegut wurden bevorzugt Flachbildschirme und Notebooks entwendet.

Die Anzahl der Einbrüche in Büroräume, die oft in abgelegenen Industriegebieten liegen, hat um 1 096 Fälle oder 6,3 % abgenommen. Nach Steigerungsraten in den letzten Jahren haben möglicherweise Sicherungsmaßnahmen seitens der Firmen sowie die intensivere Bestreifung durch die Polizei zu diesem Rückgang geführt.

### 4.3.5 Ladendiebstahl

Der abnehmende Trend bei den Ladendiebstählen hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. 107 608 angezeigte Straftaten bedeuteten gegenüber dem Jahr 2004 eine Abnahme um 9 614 oder 8,2 %. Dies ist die geringste Anzahl von Fällen seit 1989.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	124 176 Fälle	- 3,8 %
2002	128 370 Fälle	+ 3,4 %
2003	122 664 Fälle	- 4,4 %
2004	117 222 Fälle	- 4,4 %
2005	107 608 Fälle	- 8,2 %

Tabelle 62

Die insgesamt gesehen rückläufigen Fallzahlen seit 1997 lassen vermuten, dass vermehrt Warensicherungsvorkehrungen und Überwachungsanlagen eingeführt wurden. Darüber hinaus hängt das Fallaufkommen bei diesem Delikt weitgehend von Kontrollen seitens der Geschäfte (Einsatz/Nichteinsatz von Ladendetektiven) und vom Anzeigeverhalten ab. Bemerkenswert ist die Mitteilung der Kreispolizeibehörde Euskirchen, wonach einige Geschädigte (z.B. Einkaufsmärkte) dazu übergegangen

sind, die durch Kinder begangenen Ladendiebstähle nicht mehr anzuzeigen. Als Begründung wird die Strafunmündigkeit angegeben.

#### 4.3.6 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

Im Jahr 2005 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik insgesamt 35 412 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst. Dabei muss berücksichtigt werden, dass diese Fälle aufgrund des kombinierten Diebstahlschlüssels (Tatörtlichkeit und Tatobjekt) zum Teil in anderen Diebstahlsarten schon gezählt wurden, da unbare Zahlungsmittel in der Regel mit dem Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit anderen Diebstahlsarten entwendet werden. (z.B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruchsdiebstahl, Diebstahl aus Kraftfahrzeugen).

Die hohen Steigerungsraten der Jahre 2001 bis 2003 wurden zum Teil dadurch verursacht, dass mehrere Behörden die geforderte Durchschlüsselung innerhalb des Diebstahlsbereichs konsequenter durchführten. Inzwischen ist dies durchgängig der Fall. Die Abnahme im Jahr 2005 ist möglicherweise auf die Öffentlichkeitsarbeit und Medienberichterstattung zurückzuführen, die die Bürgerinnen und Bürger zu intensiveren Sicherungsmaßnahmen sensibilisiert haben.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	21 452 Fälle	+ 21,1 %
2002	28 141 Fälle	+ 31,2 %
2003	33 828 Fälle	+ 20,2 %
2004	38 541 Fälle	+ 13,9 %
2005	35 412 Fälle	- 8,1 %

Tabelle 63

#### 4.3.7 Automatendiebstahl

Im Jahr 2002 stieg das Fallaufkommen aufgrund der Verwendung von manipulierten 20 Eurocent-Münzen sprunghaft an und hat sich erwartungsgemäß nach exakterer Justierung der Münzerkennungen der Automaten stark verringert. Die Anzahl der Automatendiebstähle sank 2003 erstmals unter 10 000 Fälle. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Fälle wieder leicht um 196 oder 2,8 % erhöht.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	10 438 Fälle	- 10,4 %
2002	19 667 Fälle	+ 88,4 %
2003	8 948 Fälle	- 54,4 %
2004	6 893 Fälle	- 23,0 %
2005	7 089 Fälle	+ 2,8 %

Tabelle 64

#### 4.3.8 Kraftfahrzeugdelikte

Nach langjährig rückläufigen Fallzahlen stieg die Kraftfahrzeugkriminalität erstmals wieder in den Jahren 2001 und 2002 an. Nach einer Abnahme im Jahr 2003 (- 2,5 %) und einer geringen Zunahme im Jahr 2004 (+ 1,1 %) ergab sich im Berichtsjahr eine Abnahme um 23 076 Fälle oder 8,1 %.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	257 993 Fälle	+ 4,5 %
2002	290 678 Fälle	+ 12,7 %
2003	283 444 Fälle	- 2,5 %
2004	286 408 Fälle	+ 1,1 %
2005	263 332 Fälle	- 8,1 %

Tabelle 65

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Die Einzeldelikte haben sich wie folgt entwickelt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004	%	
Diebstahl				
- von Kraftwagen	11 441	13 806	- 2 365	- 17,1
- aus Kfz	126 144	141 715	- 15 601	- 11,0
- an Kfz	39 008	41 514	- 2 506	- 6,0
- von Mopeds und Krafträdern	15 361	15 363	- 2	- 0,01
Unterschlagung von Kfz	2 040	2 017	+ 23	+ 1,1
Betrügerisches Erlangen von Kfz	674	814	- 140	- 17,2
Sachbeschädigung an Kfz	68 694	71 179	- 2 485	- 3,5
insgesamt	263 332	286 408	- 23 076	- 8,1

Tabelle 66

Die Aufklärungsquoten der Kfz-Delikte betragen:

Delikt	Aufklärungsquote	
	2005 %	2004 %
Diebstahl von Kraftwagen	21,8	18,4
Diebstahl aus Kfz	7,3	7,5
Diebstahl an Kfz	8,1	6,8
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	17,3	17,7
Unterschlagung von Kfz	94,5	95,3
Betrügerisches Erlangen von Kfz	90,5	91,4
Sachbeschädigung an Kfz	16,8	17,3

Tabelle 67

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Nachdem schon im Jahr 2003 mit 13 018 Fällen die geringste Anzahl von Diebstählen von Kraftwagen seit der gesonderten Ausweisung in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahre 1963 registriert wurde, ergibt sich im Berichtsjahr mit 11 441 Fällen ein neuer Tiefststand. Die Abnahme gegenüber 2004 (13 806 Fälle) betrug 2 365 Fälle oder 17,1 %.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	14 493 Fälle	+ 5,0 %
2002	14 624 Fälle	+ 0,9 %
2003	13 018 Fälle	- 11,0 %
2004	13 806 Fälle	+ 6,1 %
2005	11 441 Fälle	- 17,1 %

Tabelle 68

In 38 Kreispolizeibezirken wurden rückläufige Fallzahlen registriert. Die Abnahmen bewegen sich zwischen 0,3 % (PP Recklinghausen) und 45,4 % (PP Düsseldorf). In 11 Bezirken erhöhten sich die Fälle zwischen 1,5 % (PP Münster) und 54,8 % (PP Mülheim)

Die hohe Abnahme in Düsseldorf ist im ganzen Stadtbereich festzustellen. Die Abnahme dürfte durch verstärkte polizeiliche Präsenz uniformierter und ziviler Kräfte sowie Sensibilisierung potentieller Opfer durch Medienberichte sowie auf Brennpunkteinsätze der ET's zurückzuführen sein.

Die hohe Zunahme in Mülheim ist im Zusammenhang mit der starken Abnahme im Jahr 2004 zu sehen (- 39,8 %). Das Fallaufkommen liegt nunmehr wieder auf dem Niveau von 2003.

Der allgemeine Rückgang wird von vielen Kreispolizeibehörden mit den verbesserten und vermehrten Sicherungseinrichtungen bei den Neufahrzeugen begründet, die gerade von unprofessionellen Tätern nicht bzw. nicht so schnell überwunden werden können.

Ermittlungsergebnisse belegen, dass osteuropäische Tätergruppen vermehrt dazu übergehen, entwendete Fahrzeuge in unmittelbarer Umgebung zu zulegen, um die Teile nach Osteuropa zu verbringen.

Einige Behörden weisen darauf hin, dass die Täter auf andere Begehungsweisen umschwenken. Statt Totalentwendungen werden Leih- und Leasingfahrzeuge unterschlagen bzw. Kraftfahrzeuge betrügerisch erlangt.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Zwar wurden auch im Berichtsjahr Fälle des Showroom- und Homejacking bekannt, jedoch spielen diese eine untergeordnete Rolle und beeinflussen das Fallzahlenaufkommen nicht wesentlich. Im Berichtsjahr wurden von den Kreispolizeibehörden dem Landeskriminalamt NRW 113 Fälle von Homejacking gemeldet (2004: 208 Fälle). Die Anzahl der Fälle von Showroomjacking erhöhte sich von 14 Fällen im Jahr 2004 auf 20 Fälle im Jahr 2005.

Von den 11 441 Fällen konnten 2 498 aufgeklärt werden, das sind 21,8 %. Damit liegt die Aufklärungsquote nach den schlechten Ergebnissen in den Jahren 2003 (19,5 %) und 2004 (18,4 %) wieder über der 20 %-Marke.

Von den insgesamt 2 241 ermittelten Tatverdächtigen waren 697 oder 31,1 % eine Nichtdeutsche (2004: 27,8 %). Bezüglich der Altersgruppen fällt der immer noch hohe Anteil der unter 21-Jährigen mit 39,5 % auf. Der Anteil hat sich in den zurückliegenden Jahren jedoch rapide verringert.

Jahr	Anteil der unter 21-jährigen TV
1985	- 52,8 %
1990	- 48,1 %
1995	- 45,3 %
2000	- 46,7 %
2005	- 39,5%

Tabelle 69

Die Anzahl der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen verringerte sich gegenüber dem Jahr 2004 um 15 601 Fälle oder 11,0 %.

Seit 1985 (263 903 Fälle) war die Entwicklung von meist stark rückgängigen Fallzahlen geprägt. Im Jahr 2001 und insbesondere im Jahr 2002 stiegen die Fallzahlen wieder an und sind seit 2003 wieder rückläufig.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	125 366 Fälle	+ 4,9 %
2002	150 302 Fälle	+ 19,9 %
2003	143 836 Fälle	- 4,3 %
2004	141 715 Fälle	- 1,5 %
2005	126 114 Fälle	- 11,0 %

Tabelle 70

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Entwicklung der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen im Land ist unterschiedlich und reicht von Zunahmen von 25,4 % (PP Mülheim) bis zu Abnahmen von 46,3 % (LR Düren). Überwiegend waren die Fallzahlen aber rückläufig.

Die rückläufigen Fallzahlen werden unter anderem auf Sondereinsätze unter Beteiligung von ET-Kräften, brennpunktorientierten Einsätzen, aber auch auf die Umsetzung von Konzeptionen, wie z.B. Sensibilisierung potentieller Geschädigter, begründet. Um Ermittlungsansätze zur Klärung von Taten überörtlicher reisender Tätergruppen zu erlangen, arbeiten die Kreispolizeibehörden aufgrund von Zusammenarbeitsvereinbarungen immer häufiger zusammen.

Nach wie vor werden als Beutegut CD-Player, Navigationsgeräte, Mobiltelefone, Airbags und Notebooks bevorzugt entwendet.

Sofern die Kreispolizeibehörden Angaben zu Tätern oder Tätergruppen machten, handelt es sich meist um osteuropäische Tatverdächtige.

Mit 39 008 Diebstählen an Kraftfahrzeugen wurden im Berichtsjahr 2 506 Fälle oder 6,0 % weniger erfasst als im Jahr 2004. Damit ist erstmals seit 2001 wieder ein Rückgang zu verzeichnen.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	35 093 Fälle	+ 0,9 %
2002	39 207 Fälle	+ 11,7 %
2003	40 875 Fälle	+ 4,3 %
2004	41 514 Fälle	+ 1,6 %
2005	39 008 Fälle	- 6,0 %

Tabelle 71

### 4.4 Straftaten gegen das Waffengesetz / Schusswaffengebrauch

Vermutlich aufgrund der Änderung des Waffengesetzes stieg die Anzahl der Verstöße gegen das Waffengesetz im Jahr 2003 sprunghaft an (+ 42,4 %). Gegenüber dem Jahr 2004 mit der bisher höchsten Anzahl von erfassten Fällen (6 390 Fälle) sank die Anzahl im Berichtsjahr um 999 oder 15,6 % auf 5 391 Fälle.

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Die Anzahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, sank gegenüber dem Jahr 2004 um 211 Fälle oder 8,2 %, die Anzahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde, sank um 220 Fälle oder 20,3 %. Die Anzahl der Fälle, in denen festgestellt wurde, dass die Tatverdächtigen bei Tatausübung eine Schusswaffe mitführten, hat sich um 819 oder 17,2 % verringert.

Jahr	Straftaten gegen das Waffengesetz	Schusswaffe bei Tatausführung mitgeführt	mit Schusswaffe	
			gedroht	geschossen
2001	3 414	4 833	2 398	767
2002	3 835	4 898	1 802	442
2003	5 459	5 930	2 633	902
2004	6 390	4 909	2 583	1 085
2005	5 391	4 090	2 372	865

Tabelle 72

Delikte, bei denen am häufigsten mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde:

Delikt	gedroht		geschossen	
	2005	2004	2005	2004
Raubdelikte	1 388	1 501	61	64
Freiheitsberaubung/ Nötigung/Bedrohung	723	794	53	69
gefährliche und schwere Körperverletzung	103	114	287	301
Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung	25	19	-	-
Mord und Totschlag	4	5	38	55
Sachbeschädigung	-	-	279	338

Tabelle 73

#### 4.5 Betrugsdelikte

Nachdem im Jahr 2004 in Nordrhein-Westfalen erstmals über 200 000 Betrugsdelikte bekannt wurden, hat sich die Anzahl der Fälle im Berichtsjahr noch einmal - wenn auch in abgeschwächter Form - erhöht. Im Berichtsjahr wurden 232 312 Betrugsdelikte erfasst. Gegenüber dem Jahr 2004 (222 325 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 9 987 Fälle oder 4,5 %.

Jahr	Anzahl	Zunahme
2001	170 364 Fälle	+ 0,7 %
2002	174 467 Fälle	+ 2,4 %
2003	198 141 Fälle	+ 13,6 %
2004	222 325 Fälle	+ 12,2 %
2005	232 312 Fälle	+ 4,5 %

Tabelle 74

Der erneute Anstieg ist auf die Fälle des Waren- und Warenkreditbetruges zurückzuführen (+ 12 160 Fälle). Diese Delikte haben einen Anteil an den insgesamt bekannt gewordenen Betrugsdelikte von 32,0 % (2004: 27,9 %).

Hervorzuheben ist die Entwicklung in Bochum, wo sich die Anzahl der Betrugsdelikte von 9 239 Fällen im Jahr 2004 auf 20 504 Fälle im Berichtsjahr um 11 265 Fälle erhöhte. Die Zunahme resultiert aus Umfangsverfahren im Zusammenhang mit Internet-Auktionen, Vertrieb von gefälschtem Schmuck namhafter Designer und Computerbetrug. Die Kreispolizeibehörde Bochum bildete mehrere Ermittlungsgruppen zur Bearbeitung der komplexen Verfahren. Auch in anderen Behörden wurden Umfangsverfahren bearbeitet. So wurde beim PP Dortmund ein Verfahren mit 559 Warenbetrügereien abgeschlossen. Über das Internet wurden PC und PC-Zubehöerteile verkauft, ohne die Ware auszuliefern. In einem weiteren Verfahren mit 446 Fällen ging es um die „Durchführung“ von Abgassonderuntersuchungen durch einen Kfz-Händler, der dazu keine Genehmigung hatte.

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Die insgesamt 232 312 angezeigten Betrugsdelikte gliedern sich wie folgt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004		%
Waren- und Warenkreditbetrug	74 238	62 078	+ 12 160	+ 19,6
Grundstücks- und Baubetrug	123	119	+ 4	+ 3,4
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	2 942	4 120	- 1 178	- 28,6
Geldkreditbetrug	1 124	1 415	- 291	- 20,6
Erschleichen von Leistungen	54 343	51 909	+ 2 434	+ 4,7
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	25 686	32 090	- 6 404	- 20,0
Leistungsbetrug	6 316	8 522	- 2 206	- 25,9
Leistungskreditbetrug	9 184	7 884	+ 1 300	+ 16,5
Arbeitsvermittlungsbetrug	52	61	- 9	- 14,8
Computerbetrug	6 054	4 703	+ 1 351	+ 28,7
Provisionsbetrug	622	711	- 89	- 12,5
Betrug z.N. von Versicherungen	1 522	2 165	- 643	- 29,7
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	1 021	2 283	- 1 262	- 55,3
Sozialleistungsbetrug	2 962	4 635	- 1 673	- 36,1
Sonstiger Betrug	46 123	39 630	+ 6 493	+ 16,4

Tabelle 75

Der durch Betrugsdelikte verursachte Vermögensschaden betrug 468,1 Mio. € (2004: 765,1 Mio. €).

#### 4.5.1 Erschleichen von Leistungen

Da es sich bei dieser Betrugsart um ein Kontrolldelikt handelt, hängt das Fallaufkommen von den Maßnahmen der Verkehrsbetriebe ab. Im Jahr 2004 erhöhte sich die Anzahl der angezeigten Fälle gegenüber dem Jahr 2003 um 9 368 Fälle oder 22,0 % auf 51 909 Fälle. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl erneut um 2 434 Fälle oder 4,7 % auf 54 343 Fälle, das sind - wie im Jahr 2004 - 23,4 % aller Betrugsdelikte. 6 381 Fälle (11,7 %) wurden von der Bundespolizei gemeldet. (2004: 5 569 Fälle oder 10,7 %).

Sofern Kreispolizeibehörden steigende Fallzahlen melden, wird dies mit verstärkten Kontrollen begründet. Bei sinkenden Zahlen wird auf Veränderung des Zustiegs (nur noch beim Fahrer möglich) hingewiesen.

#### 4.5.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Nach den hohen Zuwachsraten in den Jahren 2003 (+ 92,5 %) und 2004 (+ 20,3 %) weisen die Betrügereien mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (ELV/ Lastschriftverfahren) erstmals einen Rückgang auf. Mit 13 020 Fällen wurden 5 162 oder 28,4 % weniger Fälle erfasst als im Jahr 2004 (18 182 Fälle).

Die Präventionsmaßnahmen der letzten Jahre und die Zusammenarbeit sowie die Appelle an die Wirtschaft und den Einzelhandel auf das Verfahren mit PIN umzustellen oder zumindest eine Ausweiskontrolle durchzuführen scheinen jetzt in den meisten Kreispolizeibezirken zu rückläufigen Zahlen zu führen. Von den elf Bezirken, die Zuwachsraten zu verzeichnen hatten, fallen besonders die Kreispolizeibehörden Aachen (+ 284 Fälle oder 164,2 %) und Kleve (+ 217 Fälle oder 1 276,5 %) auf. Beim PP Aachen wurden zwei Umfangsverfahren abgeschlossen. Die Kreispolizeibehörde Kleve hat fast 200 Straftaten einer Täterin erfasst, die mit stets neu entwendeten Debitkarten ohne PIN „einkaufte“ und die Waren anschließend zumeist zurückgab, um Bargeld zu erlangen.

#### 4.5.3 Waren- und Warenkreditbetrug

Die größte Zunahme bei den Betrugsdelikten entfiel auf die Fälle von Waren- und Warenkreditbetrügereien. Mit 74 238 Fällen wurden 12 160 Fälle oder 19,6 % mehr registriert als im Vorjahr (62 078 Fälle). Der Anteil der Waren- und Warenkreditbetrügereien an allen Betrugsdelikten betrug 27,0 % (2004: 27,9 %). In 31,1 % der Fälle (2004: 24,4 %) wurden die Straftaten mittels Internet begangen, überwiegend im Zusammenhang mit Auktionen. Da der Handel im Internet weiterhin floriert, ist auch in Zukunft mit weiteren Steigerungsraten zu rechnen, zumal immer häufiger Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Geschädigten bekannt werden.

#### 4.6 Wirtschaftskriminalität

Fälle, die der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen sind, werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik mittels einer Sonderkennung separat ausgewiesen. Die Sachbearbeitung entscheidet aufgrund einer vorgegebenen Definition, ob das Delikt als eine „Wirtschaftsstrafsache“ zu melden ist. Die Bewertung der Daten muss berücksichtigen, dass sich die Anzahl der Fälle bei Betrugsdelikten nach der Anzahl der Handlungen und Geschädigten richtet. Schon aus diesem Grund können starke jährliche Schwankungen bei den Falldaten auftreten.

Im Jahr 2005 wurden 15 304 Wirtschaftsstrafsachen abschließend bearbeitet. Die Abnahme gegenüber dem Jahr 2004 betrug 174 Fälle oder 1,1 %.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	13 040 Fälle	- 21,0 %
2002	13 566 Fälle	+ 4,0 %
2003	12 517 Fälle	- 7,7 %
2004	15 478 Fälle	+ 23,7 %
2005	15 304 Fälle	- 1,1 %

Tabelle 76

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Einzelne Delikte der Wirtschaftskriminalität entwickelten sich wie folgt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004	%	
Wirtschaftskriminalität bei Betrug *)	7 327	9 898	- 2 571	- 26,0
darunter:				
- Kreditbetrug (§ 265b StGB) *)	178	128	+ 50	+ 39,1
- Subventionsbetrug *)	35	88	- 53	- 60,2
Straftaten nach AktienG, GenG, GmbH-G, HGB, RechnungslegungsG	1 816	1 699	+ 117	+ 6,9
Bankrott	863	827	+ 36	+ 4,4
Besonders schwerer Fall des Bankrotts	4	8	- 4	- 50,0

Tabelle 77

\*) Diese Fälle sind in den Daten und Schadensangaben, die unter Nr. 4.5 aufgeführt sind, enthalten.

Der Vermögensschaden bei den Wirtschaftsstrafsachen betrug im Jahr 2005 968,7 Mio. € (2004: 1 423,5 Mio. €).

### 4.7 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

Seit 2001 werden die Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte in der PKS zusammenfasst. Wie die folgende Tabelle zeigt, hat sich die Anzahl der erfassten Fälle seit dieser Zeit stark verringert (- 58,7 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	1343 Fälle	
2002	971 Fälle	- 27,7 %
2003	772 Fälle	- 20,5 %
2004	653 Fälle	- 15,4 %
2005	555 Fälle	- 15,0 %

Tabelle 78

Die Einzeldelikte haben sich im Jahr 2005 gegenüber 2004 wie folgt verändert:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004		%
Vorteilsannahme	232	310	- 78	- 25,2
Bestechlichkeit	42	25	+ 17	+ 68,0
Vorteilsgewährung	43	23	+ 20	+ 87,0
Bestechung	35	39	- 4	- 10,3
Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr	21	66	- 45	- 68,2
Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	19	16	+ 3	+ 18,8
sonstige Wettbewerbs-, Korruptions-, Amtsdelikte	163	174	- 11	- 6,3
- insgesamt -	555	653	- 98	- 15,0

Tabelle 79

Zu berücksichtigen ist, dass bei einem Ermittlungsvorgang oft zwei Straftaten anfallen (z.B. Bestechung und Bestechlichkeit bzw. Vorteilsgewährung und Vorteilsannahme).

## 4.8 Straftaten gegen die Umwelt

### 4.8.1 Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB)

Die der Polizei bekannt gewordenen Umweltdelikte haben seit 1999 (5 064 Fälle) ständig abgenommen und mit 1 878 Fällen einen neuen Tiefststand erreicht.

Dazu muss jedoch festgestellt werden, dass nicht alle Umweltdelikte in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst werden, da die Staatsanwaltschaften in einer Reihe von Fällen von Amts wegen oder aufgrund von Privat- bzw. Behördenanzeigen Umweltdelikte bearbeiten, ohne dass sie der Polizei bekannt werden. Die Größenordnung ist nicht bekannt und dürfte auch jährlichen Schwankungen unterliegen.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	2 865 Fälle	- 22,4 %
2002	2 384 Fälle	- 16,8 %
2003	2 139 Fälle	- 10,3 %
2004	1 994 Fälle	- 6,8 %
2005	1 878 Fälle	- 5,8 %

Tabelle 80

In 850 Fällen handelte es sich um den unerlaubten Umgang mit gefährlichen Abfällen nach § 326- ohne Abs.2 StGB- (Umweltgefährdende Abfallbeseitigung) und in 709 Fällen um Gewässerverunreinigungen.

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Die einzelnen Umweltdelikte haben sich im Jahr 2005 gegenüber 2004 wie folgt entwickelt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme			
	2005	2004				%
Gewässerverunreinigung	709	710	-	1	-	0,1
Bodenverunreinigung	215	222	-	7	-	3,2
Luftverunreinigung	29	15	+	14	+	93,3
Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht- ionisierenden Strahlen	1	4	-	3	-	75,0
Umweltgefährdende Abfallbeseitigung	830	959	-	129	-	13,5
Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	63	50	+	13	+	26,0
Unerlaubter Umgang mit radioaktiven und anderen gefährlichen Stoffen	10	17	-	7	-	41,2
Gefährdung schutzbe- dürftiger Gebiete	3	-	+	3		
Abfallein-, -aus- und -durchfuhr	8	12	-	4	-	33,3
Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	10	5	+	5	+	100,0

Tabelle 81

#### 4.8.2 Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor

Neben den zuvor genannten Umweltstraftaten wurden noch 1 107 Straftaten nach strafrechtlichen Nebengesetzen auf dem Umweltsektor - insbesondere folgende Delikte - bekannt.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme			
	2005	2004	%			
Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor -insgesamt-	1 107	1 096	+	11	+	1,0
darunter: Straftaten nach dem						
- Chemikaliengesetz	29	51	-	22	-	43,1
- Infektionsschutzgesetz und Tierseuchengesetz	5	10	-	5	-	50,0
- Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	1 023	1 001	+	22	+	2,2

Tabelle 82

#### 4.9 Computerkriminalität

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die folgenden in der Tabelle 82 aufgeführten Straftatbestände zur „Computerkriminalität im engeren Sinne“ zusammengefasst. Die „Computerkriminalität im weiteren Sinne“, insbesondere durch Nutzung von DV-Geräten und -Anwendungen, kann der PKS nicht entnommen werden.

Die Computerkriminalität (im engeren Sinne) hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,3 % abgenommen, nachdem im Vorjahr noch eine Steigerungsrate von 20,8 % zu verzeichnen war.

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Die Entwicklung der Einzeldelikte verlief ganz unterschiedlich.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004	%	
Computerbetrug	6 054	4 703	+ 1 351	+ 28,7
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	276	63	+ 213	+ 338,1
Datenveränderung / Computersabotage	577	1 182	- 605	- 51,2
Ausspähen von Daten	628	455	+ 173	+ 38,0
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (Geldausgabeautomaten)	7 517	8 633	- 1 062	- 12,3
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	731	917	- 186	- 20,3
Softwarepiraterie - private Anwendung -	815	493	+ 322	+ 65,31
Softwarepiraterie - gewerbsmäßiges Handeln	154	580	- 426	- 73,5
Computerkriminalität - insgesamt -	16 806	17 026	- 220	- 1,3

Tabelle 83

#### 4.10 Tatmittel Internet

Da das Medium Internet immer häufiger zur Begehung von Straftaten genutzt wird, wurde zum 01.01.2004 in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ eingeführt.

Die Daten für das Jahr 2004 dürften das Straftatenaufkommen mittels Internet noch nicht exakt widerspiegelt haben, da Plausibilitäten für die Deliktserfassung erst im Jahr 2005 aufgrund einer bundesweiten Handlungsempfehlung eingeführt wurden. Darüber hinaus ist es wahrscheinlich zu Jahresanfang 2004 wegen Nichtbeachtung dieser Kennung zu Untererfassungen gekommen. Diese Annahme wird durch das Fallaufkommen gestärkt (2004: 30 499; 2005: 52 911). Es wird deshalb auf Vergleichszahlen mit 2004 verzichtet.

Nach der Handlungsempfehlung werden grundsätzlich alle Delikte erfasst, zu deren Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet als Tatmittel verwendet wird (in der Regel sogenannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte). Wenn das Internet im Hinblick auf die Tatbestandsverwirklichung eine lediglich untergeordnete Rolle spielt, beispielsweise lediglich vorgelagerte Taten wie Kontakte bzw. Kontaktversuche zwischen Täter und Opfer, wird die Sonderkennung nicht angewendet.

Insgesamt wurden 52 911 Straftaten erfasst, bei denen als Tatmittel das Internet angegeben wurde, das sind 3,5 % der Gesamtkriminalität. Die Aufklärungsquote betrug 84,8 %.

Die überwiegende Anzahl der mittels Internet begangenen Straftaten waren aufgrund der Definition naturgemäß Sexual- und Vermögensdelikte.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Delikt	erfasste Fälle insgesamt 2005	darunter: Tatmittel Internet %	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12 097	1 909	15,8
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	2 478	1 890	76,3
darunter:			
- Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie	986	808	82,0
- Verbreitung von Kinderpornografie	964	820	85,1
Betrug	232 312	40 950	17,6
darunter:			
- Waren- und Warenkreditbetrug	74 238	23 101	31,1
- Computerbetrug	6 054	5 121	84,6
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	731	486	66,5
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	276	253	91,7
Datenveränderung, Computersabotage	577	456	79,0
Ausspähen von Daten	628	403	64,2
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	8 898	7 213	81,1
darunter: Softwarepiraterie			
- private Anwendung	815	612	75,1
- gewerbsmäßig	154	126	81,8

Tabelle: 84

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

**4.11 Rauschgiftdelikte**

Im Jahr 2005 wurden 62 178 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine geringfügige Abnahme um 1 624 Fälle oder 2,6 %.

Jahr	Anzahl	Zu-/Abnahme
2001	58 510 Fälle	- 0,3 %
2002	57 457 Fälle	- 1,8 %
2003	59 303 Fälle	+ 3,2 %
2004	63 802 Fälle	+ 7,6 %
2005	62 178 Fälle	- 2,6 %

Tabelle 85

Aufgeschlüsselt ergibt sich für die Jahre 2004 und 2005 folgendes Bild:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004	%	
Verstöße gegen das BtMG - insgesamt -	62 178	63 802	- 1 624	- 2,6
davon:				
- allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (soweit nicht unter "sonstige" erfasst)	37 302	38 711	- 1 409	- 3,6
- illegaler Handel und Schmuggel nach § 29 BtMG	22 482	22 229	+ 253	+ 1,1
- illegale Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1, Nr. 4 BtMG	1 346	1 802	- 456	- 25,3
- sonstige Verstöße gg. das BtMG	1 048	1 060	- 12	- 1,1

Tabelle 86

58 182 Rauschgiftdelikte wurden aufgeklärt; das sind 93,6 % (2004: 94,6 %).

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Bei den allgemeinen Verstößen, dem illegalen Handel und Schmuggel sowie bei der illegalen Einfuhr werden in der PKS auch die Rauschgiftarten registriert.

Insgesamt wurden 61 130 Fälle unter Angabe der Rauschgiftart erfasst (2004: 62 742 Fälle). Darunter entfielen 65,6 % auf Cannabis und Zubereitungen (2004: 65,0 %), 15,0 % auf Heroin (2004: 15,5 %), 10,8 % auf Amphetamine/Methamphetamine und deren Derivate (2004: 10,1 %) und 6,2 % auf Kokain (2004: 6,5 %).

Die Anzahl der Fälle im Jahr 2005 hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2005	2004		%
von/mit Heroin	9 181	9 712	- 531	- 5,5
von/mit Kokain	3 793	4 054	- 261	- 6,4
von/mit LSD	77	65	+ 12	+ 18,5
von/mit Amphetamin/ Methamphetamine und deren Derivate				
- in Pulver/flüssiger Form	4 893	4 297	+ 596	+ 13,9
- in Tabletten/Kapselform (Ecstasy)	1 712	2 029	- 317	- 15,6
von/mit Cannabis und Zubereitungen	40 128	40 809	- 681	- 1,7
von/mit sonstigen BtM	1 346	1 776	- 430	- 24,2

Tabelle 87

Wie schon in den Vorjahren ist ein erneuter Rückgang der Anzahl der Fälle mit Heroin und Kokain festzustellen. Dem steht erneut eine Zunahme der Anzahl der Fälle mit Amphetamin/Methamphetamine und deren Derivaten - insgesamt - gegenüber.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Die Fallzahlen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Fälle mit/von Heroin	Zu-/Abnahme
2001	14 305 Fälle	- 2,7 %
2002	12 131 Fälle	- 15,2 %
2003	10 250 Fälle	- 15,5 %
2004	9 712 Fälle	- 5,3 %
2005	9 181 Fälle	- 5,5 %

Tabelle 88

Jahr	Fälle mit/von Kokain	Zu-/Abnahme
2001	4 357 Fälle	- 11,2 %
2002	4 475 Fälle	+ 2,7 %
2003	4 587 Fälle	+ 2,5 %
2004	4 054 Fälle	- 11,6 %
2005	3 793 Fälle	- 6,4 %

Tabelle 89

Jahr	Fälle mit/von Amphetamin/ Methamphetamin	Zu-/Abnahme
2001	6 149 Fälle	- 1,2 %
2002	6 348 Fälle	+ 3,2 %
2003	5 563 Fälle	- 12,4 %
2004	6 326 Fälle	+ 13,7 %
2005	6 605 Fälle	+ 4,4 %

Tabelle 90

Jahr	Fälle mit/von Cannabis und Zubereitungen	Zu-/Abnahme
2001	31 470 Fälle	+ 2,9 %
2002	31 911 Fälle	+ 1,4 %
2003	34 892 Fälle	+ 9,3 %
2004	40 809 Fälle	+ 17,0 %
2005	40 128 Fälle	- 1,7 %

Tabelle 91

### Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Neben den Verstößen gegen das BtMG weist die PKS Delikte der direkten Beschaffungskriminalität aus. Diese Delikte haben gegenüber 2004 um 183 Fälle oder 24,9 % abgenommen.

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme		
	2005	2004			%
Raub zur Erlangung von BtM *)	61	85	-	24	- 28,2
Diebstahl von BtM *) aus Apotheken	50	45	+	5	+ 11,1
Diebstahl von BtM *) aus Arztpraxen	35	48	-	13	- 27,1
Diebstahl von BtM *) aus Krankenhäusern und Sanatorien	49	24	+	25	+ 104,2
Diebstahl von BtM *) bei Herstellern und Großhändlern	8	6	+	2	+ 33,3
Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM *)	52	67	-	15	- 22,4
Fälschung zur Erlangung von BtM *)	296	459	-	163	- 35,5
Direkte Beschaffungskriminalität -insgesamt-	551	734	-	183	- 24,9
*) einschl. BtM-Ersatz- bzw. -Ausweichmitteln					

Tabelle 92

Die Aufklärungsquote betrug 58,1 % (2004: 47,1 %).

Im Jahr 2005 wurden 2 775 erstaußällige Konsumenten harter Drogen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (2 998) ein Rückgang um 7,4 %.

Die Anzahl der Rauschgifttoten stieg von 324 im Jahr 2004 um 26 oder 8,0 % auf 350 im Berichtsjahr.

## 5 Opfer / Opferbelastung / Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Angaben über Opfer und zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei den Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie bei Körperverletzungen im Amt erfasst.

### 5.1 Geschlecht und Alter der Opfer

Im Jahr 2005 wurden 183 446 Opfer registriert. Damit erhöhte sich die Anzahl der Opfer gegenüber dem Vorjahr (174 648 Opfer) um 8 798 oder 5,0 %.

Von den 183 446 Opfern waren 104 937 oder 57,2 % männlich und 78 509 oder 42,8 % weiblich (2004: 99 449 oder 56,9 % männlich und 75 199 oder 43,1 % weiblich).

Im Einzelnen ergibt sich für das Jahr 2005 folgendes Bild:

	männlich	%- Anteil	weiblich	%- Anteil
Opfer insgesamt	104 937	57,2	78 509	42,8
davon:				
Straftaten gegen das Leben	307	61,5	192	38,5
darunter:				
- Mord	77	55,4	62	44,6
- Totschlag	162	66,7	81	33,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 532	13,9	9 460	86,1
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	80	4,5	1 690	95,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	103 017	60,0	68 832	40,0
darunter:				
- Raubdelikte	10 345	66,9	5 120	33,1
- Körperverletzung	75 151	61,2	47 657	38,8

Tabelle 93

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

34,0 % der Opfer waren unter 21 Jahre (2004: 34,5 %), 60,9 % zwischen 21 und unter 60 (2004: 60,2 %) und 5,1 % über 60 Jahre alt (2004: 5,3 %).

Im Einzelnen ergibt sich für die unter 21-jährigen Opfer für das Jahr 2005 folgendes Bild:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 Jahre
Opfer insgesamt	17 586	25 155	19 598	62 339
davon:				
Straftaten gegen das Leben	41	15	1220	76
darunter:				
- Mord	12	3	5	20
- Totschlag	15	9	15	39
Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung	4229	2120	861	7210
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	47	426	259	732
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	13 297	23 010	18 703	55 010
darunter:				
- Raubdelikte	1229	3 005	1 683	5 917
- Körperverletzung	10 302	17 306	14 403	42 011
Körperverletzung im Amt	19	10	14	43

Tabelle 94

Unter den unter 21-jährigen Opfern sind die Kinder (unter 14 Jahre) besonders betroffen. Dies gilt insbesondere für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Von den 17 586 kindlichen Opfern wurden 4 229 oder 24,1 % Opfer eines Sexualdeliktes (2004: 26,0 %) und 10 302 oder 58,6 % einer Körperverletzung (2004: 57,3 %).

**Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005**

Personen ab 21 Jahre werden hauptsächlich Opfer von Körperverletzungen

	21 bis unter 60 Jahre	ab 60 Jahre
Opfer insgesamt	111 801	9 304
davon:		
Straftaten gegen das Leben	330	93
darunter:		
- Mord	99	20
- Totschlag	177	27
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	3 528	255
darunter:		
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	1 020	18
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	107 886	8 952
darunter:		
- Raubdelikte	7 645	1 903
- Körperverletzung	75 776	5 020

Tabelle 95

## 5.2 Opferbelastungszahl

Die Opferbelastungszahl gibt die Anzahl der Opfer errechnet auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerung an.

Im Jahr 2005 kamen auf 100 000 Einwohner 1 015 Opfer (2004: 966). Das Risiko, Opfer einer der oben aufgeführten Straftaten zu werden, ist - mit Ausnahme von Sexualstraftaten - für Männer höher als für Frauen.

Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

	Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner insgesamt	männlich	weiblich
Opfer insgesamt	1 014,9	1 192,0	846,7
davon:			
Straftaten gegen das Leben	2,8	3,5	2,1
darunter:			
- Mord	0,8	0,9	0,7
- Totschlag	1,3	1,8	0,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	57,1	17,4	102,0
darunter:			
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	9,8	0,9	18,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	950,7	1 170,2	742,4
darunter:			
- Raubdelikte	85,6	117,5	55,2
- Körperverletzung	679,4	853,7	514,0

Tabelle 96

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Für die einzelnen Altersgruppen ergaben sich folgende Opferbelastungszahlen :

Altersgruppe	Anzahl	
	2005	2004
Kinder	685	718
Jugendliche	2 974	2 834
Heranwachsende	3 288	3 067
unter 21 Jahre - insgesamt -	1 555	1 494
21 bis unter 25 Jahre	2 545	2 424
25 bis unter 40 Jahre	1 418	1 312
40 bis unter 60 Jahre	755	709
21- bis unter 60 Jahre - insgesamt -	1 166	1 096
ab 60 Jahre	208	206

Tabelle 97

### 5.3 Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung wird die aus Sicht des Opfers engste Beziehung erfasst. Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gem. § 11 Abs. 1 StGB. Das Merkmal „Landsmann“ wird nur bei Nichtdeutschen gleicher Staatsangehörigkeit berücksichtigt, und auch nur dann, wenn keine Verwandtschaft oder Bekanntschaft vorliegt.

Die Anteile der einzelnen Beziehungsarten haben sich gegenüber dem Vorjahr fast nicht verändert.

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2005	2004
Opfer – insgesamt	183 446	100,0	100,0
davon:			
- Verwandtschaft	26 241	14,3	14,4
- Bekanntschaft	54 838	29,9	29,9
- Landsmann	1 260	0,7	0,8
- flüchtige Vorbeziehung	22 864	12,5	12,4
- keine Vorbeziehung	60 567	33,0	32,9
- ungeklärt	17 676	9,6	9,6

Tabelle 98

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Im Jahr 2005 bestand in 57,4 % der Opferfälle eine Vorbeziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem (2004: 57,5 %). 44,2 % (2004: 44,3 %) der Fälle ereigneten sich im sozialen Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

Für die einzelnen Straftatengruppen ergibt sich folgendes Bild:

### Straftaten gegen das Leben

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2005	2004
Opfer - insgesamt -	499	100,0	100,0
- Verwandtschaft	129	25,9	28,3
- Bekanntschaft	167	33,5	27,5
- Landsmann	15	3,0	3,9
- flüchtige Vorbeziehung	76	15,2	13,8
- keine Vorbeziehung	85	17,0	19,1
- ungeklärt	27	5,4	7,5

Tabelle 99

Bei den Straftaten gegen das Leben dominieren, wie schon in den Vorjahren Delikte im sozialen Nahraum (Verwandtschaft und Bekanntschaft) mit einem Anteil von 59,4 % (2003: 59,5 %; 2004: 55,8 %).

### Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2005	2004
Opfer - insgesamt -	10 992	100,0	100,0
- Verwandtschaft	1286	11,7	12,3
- Bekanntschaft	3 336	30,3	29,1
- Landsmann	46	0,4	0,4
- flüchtige Vorbeziehung	991	9,0	9,7
- keine Vorbeziehung	4 774	43,4	42,7
- ungeklärt	559	5,1	5,9

Tabelle 100

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Bei den Sexualdelikten bestand in 51,4 % der Fälle eine Vorbeziehung zwischen dem Opfer und dem Tatverdächtigen (2004: 51,5 %).

In der Gruppe der Sexualdelikte variieren Opfer-Tatverdächtigenbeziehungen stark nach Deliktsart. So lag z.B. bei den Fällen von Vergewaltigungen und besonders schwerer sexueller Nötigungen der Beziehungsanteil von Verwandtschaft/Bekanntschaft bei 66,6 % (2004: 62,2 %). In den Fällen von exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses bestand dagegen in 88,1 % der Fälle keine Vorbeziehung (2004: 87,2 %).

Die sexuellen Misshandlungen von Kindern finden ebenfalls überwiegend im sozialen Nahraum statt. In 15,5 % der Fälle bestand eine Verwandtschaft (2004: 16,6 %), in 29,8 % eine Bekanntschaft (2004: 29,9 %) zwischen den Opfern und Tatverdächtigen. In 45,3 % (2004: 46,5 %) bestand somit eine engere Beziehung. In 43,6 % der Fälle bestand keine Vorbeziehung (2004: 36,1 %).

### Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

	Anzahl der Opfer	Anteil %	
		2005	2004
Opfer - insgesamt -	171 849	100,0	100,0
- Verwandtschaft	24 826	14,4	14,5
- Bekanntschaft	51 318	29,9	30,0
- Landsmann	1 199	0,7	0,9
- flüchtige Vorbeziehung	21 786	12,7	12,6
- keine Vorbeziehung	55 644	32,4	32,2
- ungeklärt	17 076	9,9	9,9

Tabelle 101

Bei 62,2 % der Raubdelikte bestand keine Vorbeziehung zwischen Opfern und Tatverdächtigen (2004: 61,2 %).

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen bestand ebenfalls in den meisten Fällen (38,3 %) keine Vorbeziehung (2004: 35,6%); 27,0 % der Körperverletzungen wurden von Bekannten (2004: 28,0 %) und 10,5 % von Verwandten (2004: 11,3 %) begangen.

51,3 % der vorsätzlich leichten Körperverletzungen ereigneten sich zwischen Verwandten bzw. Bekannten (2004: 51,6 %). In 27,4 % (2004: 27,0 %) der Fälle bestand keine Vorbeziehung.

## 6 Zusammenfassung

Im Jahr 2005 wurden in Nordrhein-Westfalen 1 503 451 Straftaten erfasst. Gegenüber dem Jahr 2004 (1 531 647 Straftaten) bedeutet dies eine Abnahme um 28 196 Straftaten oder 1,8 %.

Im Jahr 2005 kamen auf 100 000 registrierte Einwohner (Häufigkeitszahl) 8 318 Straftaten; das sind 154 oder 1,8 % weniger als im Vorjahr (8 472).

Von den 1 503 451 Straftaten konnten 741 607 aufgeklärt werden; dies entspricht einer Aufklärungsquote von 49,3 % (2004: 47,9 %).

### Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben hat um insgesamt 32 Fälle oder 6,2 % abgenommen (2004: 519 Fälle; 2005: 487 Fälle). Morddelikte verringerten sich von 143 Fällen im Jahr 2004 um 14 Fälle oder 9,8 % auf 129 Fälle. Die Anzahl der Totschlagsdelikte verringerte sich von 252 Fällen um 19 Fälle oder 7,5 % auf 233 Fälle.

### Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2005 wurden 12 097 Sexualdelikte erfasst, das sind 406 oder 3,3 % weniger als im Vorjahr (12 503 Fälle). Rückläufige Fallzahlen ergaben sich bei den bekannt gewordenen Vergewaltigungen (- 112 Fälle oder - 6,0 %) und bei den Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (- 335 Fälle oder - 19,7 %). Erhöht haben sich die Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie (+ 331 Fälle oder 52,3 %).

### Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den Rohheitsdelikten ergab sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 7 356 Fälle oder 4,8 %. Zurückzuführen ist dies überwiegend auf die Entwicklung der Körperverletzungen (+ 6 090 Fälle oder 5,6 %). Die gefährlichen und schweren Körperverletzungen haben um 2 071 Fälle oder 6,2 % zugenommen (2004: 33 192 Fälle; 2005: 35 263 Fälle) und die vorsätzlichen leichten Körperverletzungen um 4 051 Fälle oder 5,7 % (2004: 71 361 Fälle; 2005: 75 412 Fälle). Die Anzahl der Raubdelikte nahm um 1 228 Fälle oder 7,9 % ab (2004: 15 614 Fälle; 2005: 14 386 Fälle), Im Jahr 2005 wurden neun Geiselnahmen (2004: 11 Fälle) und 14 Fälle des erpresserischen Menschenraubes (2004: ebenfalls 14 Fälle) erfasst.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

### Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 722 464 Diebstahlsdelikte bekannt; das sind 48,1 % der Gesamtkriminalität (2004: 774 698 Fälle; 50,6 %).

Gegenüber dem Vorjahr (774 698 Fälle) hat sich die Diebstahlskriminalität um 52 234 Fälle oder 6,7 % verringert. Der Rückgang ist sowohl auf die Diebstähle unter erschwerenden Umständen, deren Anzahl um 34 192 Fälle oder 8,3 % sank, als auch auf die Diebstähle ohne erschwerende Umstände zurückzuführen, die um 18 042 Fälle oder 5,0 % abnahmen.

Innerhalb der Diebstahlsdelikte ergaben sich Steigerungsraten lediglich bei den Diebstählen in/aus Diensträumen (+ 782 Fällen oder 11,8 %) und bei den Automattendiebstählen (+196 Fälle oder 2,8 %).

### Ausgewählte Diebstahlsdelikte mit sinkenden Fallzahlen

Diebstahl	bekannt gewordene Fälle		Abnahme %
	2005	2004	
- in/aus Büroräumen	23 312	24 642	- 5,4
- in/aus Werkstätten	2 511	2 988	- 16,0
- in/aus Fabrikations-, Lagerräumen	7 437	9 039	- 17,1
- in/aus Gaststätten, Hotels und Kantinen	16 961	18 477	- 8,2
- Ladendiebstahl	107 608	117 222	- 8,2
- in/aus Wohnungen	50 261	56 547	- 11,1
darunter: Wohnungseinbruch	38 394	43 198	- 11,1
- Taschendiebstahl	41 759	43 834	- 4,7
- von Kraftwagen	11 441	13 806	- 17,1
- aus Kraftfahrzeugen	126 114	141 71	- 11,0
- an Kraftfahrzeugen	39 008	41 514	- 6,0
- von Fahrrädern	108 160	110 361	- 2,0

Tabelle 102

### Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Anzahl der erfassten Vermögens- und Fälschungsdelikte stieg von 262 000 Fällen im Jahr 2004 um 12 765 Fälle oder 4,9 % auf 274 765 Fälle. Die Zunahme ist überwiegend auf die Betrugsfälle (+ 9 987 Fälle oder 4,5 %) zurückzuführen.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Delikt	Zunahme gegenüber 2004
Betrug	9 987 Fälle + 4,5 %
- Waren- und Warenkreditbetrug	12 160 Fälle + 19,6 %
- Erschleichen von Leistungen	2 434 Fälle + 4,7 %
- Computerbetrug	1 351 Fälle + 28,7 %
Veruntreuungen	1 234 Fälle + 14,9 %
Unterschlagung	410 Fälle + 2,1 %
Urkundenfälschung	724 Fälle + 7,3 %

Tabelle: 103

### Sonstige Straftatbestände

Delikt	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 2004
Hausfriedensbruch	+ 1 663 Fälle + 15,5 %
Brandstiftung	+ 357 Fälle + 8,3 %
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	- 98 Fälle - 15,1 %
Beleidigung	+ 3 028 Fälle + 10,3 %
Sachbeschädigung	- 271 Fälle - 0,2 %
Straftaten gegen die Umwelt	- 116 Fälle - 5,8 %
Straftaten gegen das Aufenthalt-, AsylVfG	- 3 074 Fälle - 19,3 %
Rauschgiftdelikte	- 1 624 Fälle - 2,6 %

Tabelle: 104

### Gewaltkriminalität

Aufgrund der Zunahme der gefährlichen und schweren Körperverletzungen ist die Anzahl der Gewaltdelikte von 51 123 Fällen im Jahr 2004 um 694 Fälle oder 1,4 % auf 51 817 Fälle angestiegen. Der Anteil der Gewaltdelikte an der Gesamtkriminalität erhöhte sich von 3,34 % im Jahr 2004 auf 3,45 % im Berichtsjahr.

### Tatverdächtige

Im Jahr 2005 wurden 472 941 Tatverdächtige ermittelt; das sind 12 918 oder 2,7 % weniger als im Vorjahr.

Die Anzahl der unter 21-Jährigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 4 095 Tatverdächtige oder 2,9 %, die der über 21-Jährigen um 8 823 oder 2,6 % ab.

### Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Der Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen betrug 28,7 % (2004: 28,8%).

Die Tatverdächtigendaten der einzelnen Altersgruppen wiesen im Jahr 2005 gegenüber 2004 folgende Veränderungen auf:

Altersgruppe	Abnahme gegenüber 2004		
Kinder			
- unter 14 Jahren -	-	2 230	- 8,4 %
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	-	1 693	- 2,7 %
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	-	172	- 0,3 %
unter 21 Jahren - insgesamt -	-	4 095	- 2,9 %
Erwachsene – ab 60 Jahren	-	8 823	- 2,6 %

Tabelle 105

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 110 111 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 5 667 Tatverdächtige oder 4,9 % weniger als im Jahr 2004 (115 778 Tatverdächtige).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen verringerte sich von 370 081 im Jahr 2004 auf 362 830 im Jahr 2005 (- 7 251 oder - 2,0 %).

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen verringerte sich von 23,8 % im Jahr 2004 auf 23,3 % im Jahr 2005. Der Bevölkerungsanteil betrug 10,8 %.

Die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber nahm von 15 473 im Jahr 2004 um 2 508 oder 16,2 % auf 12 965 ab.

## Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

### Opfer / Opfertatverdächtigen-Beziehung

183 446 Personen wurden im Jahr 2005 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder eines Rohheitsdeliktes, das sind 5,0 % mehr als im Vorjahr.

Damit hat sich die Opferbelastungszahl (Anzahl der Opfer auf 100 000 der Bevölkerung) von 966 im Jahr 2004 auf 1 015 im Berichtsjahr erhöht.

34,0 % (2004: 34,5 %) der Opfer waren unter 21 Jahre, 60,9 % (2004: 60,2 %) zwischen 21 und unter 60 und 5,1 % (2004: 5,3 %) über 60 Jahre alt.

Im Jahr 2005 bestand in 57,4 % der Opferfälle eine Vorbeziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem (2004: 57,5 %). 44,2 % (2004: 44,3 %) der Fälle ereigneten sich im engen sozialen Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

1. Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (Tabelle)
2. Straftaten und Aufklärungsanteil (Diagramm)
3. Häufigkeitszahlen - 10-Jahresvergleich - (Diagramm)
4. Kriminalitätsverteilung - Anteil verschiedener Delikte - (Diagramm)
5. Entwicklung der Gewaltkriminalität - 10-Jahresvergleich - (Diagramm)
6. Rauschgiftdelikte - 10-Jahresvergleich - (Diagramm)
7. Tatverdächtigenbelastungszahlen - 10-Jahresvergleich - (Tabelle / Diagramm)
8. Nichtdeutsche Tatverdächtige in einzelnen Deliktsbereichen (Diagramm)

## Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Delikt (-sgruppe)	erfasste Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2005	absolut	%
Straftaten insgesamt	1 531 647	1 503 451	- 28 196	- 1,8
Straftaten gegen das Leben	519	487	- 32	- 6,2
darunter:				
- Mord	143	129	- 14	- 9,8
- Totschlag und Tötung auf Verlangen	252	233	- 19	- 7,5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12 503	12 097	- 406	- 3,2
darunter:				
- Vergewaltigung und schwere sex. Nötigung	1 866	1 754	- 112	- 6,0
- sonstige sexuelle Nötigung	1 506	1 479	- 27	- 1,8
- sexueller Missbrauch von Kindern	3 443	3 106	- 337	- 9,8
- Zuhälterei	91	165	+ 74	+ 81,3
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	2 287	2 478	+ 191	+ 8,4
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	1 078	986	- 92	- 8,5
- Menschenhandel -2005 nur noch Altfälle -	240	149	- 91	- 37,9
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	152 415	159 771	+ 7 356	+ 4,8
darunter:				
- Raub, räuberische Erpressung	15 614	14 386	- 1 228	- 7,9
- auf Geldinstitute und Postfilialen/-agenturen	220	198	- 22	- 10,0
- auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1 605	1 427	- 178	- 11,1
- auf Geld- und Werttransporte	65	73	+ 8	+ 12,3
- Handtaschenraub	1 521	1 300	- 221	- 14,5
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen	8 212	7 578	- 634	- 7,7
- Körperverletzungen	108 028	114 118	+ 6 090	+ 5,6
- gefährliche und schwere Körperverletzung	33 192	35 263	+ 2 071	+ 6,2
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	71 361	75 412	+ 4 051	+ 5,7
- Misshandlung von Kindern	615	542	- 73	- 11,9
- Freiheitsberaubung / Nötigung / Bedrohung	28 438	30 883	+ 2 445	+ 8,6
- Geiselnahme / erpresserischer Menschenraub	25	23	- 2	- 8,0
Diebstahlsdelikte - insgesamt -	774 698	722 464	- 52 234	- 6,7
davon:				
- ohne erschwerende Umstände	360 013	341 971	- 18 042	- 5,0
- unter erschwerenden Umständen	414 685	380 493	- 34 192	- 8,2
darunter:				
- Ladendiebstahl	117 222	107 608	- 9 614	- 8,2
- in/aus Wohnungen	56 547	50 261	- 6 286	- 11,1
- Taschendiebstahl	43 834	41 759	- 2 075	- 4,7
- von Kraftwagen	13 806	11 441	- 2 365	- 17,1
- aus Kraftfahrzeugen	141 715	126 114	- 15 601	- 11,0
- an Kraftfahrzeugen	41 514	39 008	- 2 506	- 6,0
- von Fahrrädern	110 361	108 160	- 2 201	- 2,0
- von unbaren Zahlungsmitteln	38 541	35 412	- 3 129	- 8,1
- von/aus Automaten	6 893	7 089	+ 196	+ 2,8

Delikt (-sgruppe)	erfasste Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2004	2005	absolut	%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	262 000	274 765	+ 12 765	+ 4,9
darunter:				
- Betrug	222 325	232 312	+ 9 987	+ 4,5
- Erschleichen von Leistungen	51 909	54 343	+ 2 434	+ 4,7
- Untreue	1 704	2 611	+ 907	+ 53,2
- Unterschlagung	19 600	20 010	+ 410	+ 2,1
- Urkundenfälschung	9 959	10 683	+ 724	+ 7,3
- Insolvenzstraftaten	1 067	1 160	+ 93	+ 8,7
Sonstige Straftaten gem. StGB	233 919	237 692	+ 3 773	+ 1,6
darunter:				
- Erpressung	1 230	1 190	- 40	- 3,3
- Landfriedensbruch	225	238	+ 13	+ 5,8
- Hehlerei	3 868	4 303	+ 435	+ 11,2
- von Kraftfahrzeugen	216	182	- 34	- 15,7
- Brandstiftung	4 298	4 655	+ 357	+ 8,3
- Wettbewerb-, Korruptions- und Amtsdelikte	653	555	- 98	- 15,0
- Vorteilsannahme	310	232	- 78	- 25,2
- Bestechlichkeit	25	43	+ 18	+ 72,0
- Vorteilsgewährung	23	43	+ 20	+ 87,0
- Bestechung	39	35	- 4	- 10,3
- Sachbeschädigung	152 082	151 811	- 271	- 0,2
- an Kraftfahrzeugen	71 179	68 694	- 2 485	- 3,5
- Straftaten gegen die Umwelt	1 994	1 878	- 116	- 5,8
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	95 593	96 175	+ 582	+ 0,6
darunter:				
- Wirtschaftsdelikte	6 841	13 025	+ 6 184	+ 90,4
- Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz	14 774	11 751	- 3 023	- 20,5
- Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz	1 148	1 097	- 51	- 4,4
- Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	63 802	62 178	- 1 624	- 2,5
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	2 709	8 898	+ 6 189	+ 228,5
<b>Straftatengruppen</b>				
Gewaltkriminalität *	51 123	51 817	+ 694	+ 1,4
Rauschgiftkriminalität **	64 536	62 729	- 1 807	- 2,8
Wirtschaftskriminalität ***	15 478	15 304	- 174	- 1,1
Straßenkriminalität ****	486 854	460 949	- 25 905	- 5,3

\* Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

\*\* Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz und direkte Beschaffungskriminalität

\*\*\* Summe der Fälle mit der Sonderkennung Wirtschaftsstrafsache

\*\*\*\* Summe der Delikte, die überwiegend im öffentlichen zugänglichen Bereich (Straße, Wege, Plätze) begangen werden

## Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2005

Delikt (-sgruppe)	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquoten	
	2004	2005	2004	2005
Straftaten insgesamt	732 866	741 607	47,9	49,3
Straftaten gegen das Leben	495	473	95,4	97,1
darunter:				
- Mord	141	126	98,6	97,7
- Totschlag und Tötung auf Verlangen	242	229	96,0	98,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	9 447	8 930	75,6	73,8
darunter:				
- Vergewaltigung und schwere sex. Nötigung	1 522	1 446	81,6	82,4
- sonstige sexuelle Nötigung	1 138	1 093	75,6	73,9
- sexueller Missbrauch von Kindern	2 670	2 372	77,5	76,4
- Zuhälterei	84	157	92,3	95,2
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	1 941	1 915	84,9	77,3
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	957	828	88,8	84,0
- Menschenhandel -2005 nur noch Altfälle -	210	126	87,5	84,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	127 965	134 057	84,0	83,9
darunter:				
- Raub, räuberische Erpressung	7 331	6 855	47,0	47,7
- auf Geldinstitute und Postfilialen/-agenturen	99	117	45,0	59,1
- auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	743	595	46,3	41,7
- auf Geld- und Werttransporte	21	14	32,3	19,2
- Handtaschenraub	391	321	25,7	24,7
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen	3 515	3 366	42,8	44,4
- Körperverletzungen	94 821	99 413	87,8	87,1
- gefährliche und schwere Körperverletzung	27 534	29 082	83,0	82,5
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	64 244	67 298	90,0	89,2
- Misshandlung von Kindern	586	526	95,3	97,0
- Freiheitsberaubung / Nötigung / Bedrohung	25 500	27 426	89,7	88,8
- Geiselnahme / erpresserischer Menschenraub	18	24	72,0	104,3
Diebstahlsdelikte - insgesamt -	192 797	179 015	24,9	24,8
davon:				
- ohne erschwerende Umstände	148 366	138 038	41,2	40,4
- unter erschwerenden Umständen	44 431	40 977	10,7	10,8
darunter:				
- Ladendiebstahl	109 250	99 234	93,2	92,2
- in/aus Wohnungen	13 657	12 229	24,2	24,3
- Taschendiebstahl	2 229	2 257	5,1	5,4
- von Kraftwagen	2 540	2 498	18,4	21,8
- aus Kraftfahrzeugen	10 567	9 225	7,5	7,3
- an Kraftfahrzeugen	2 826	3 150	6,8	8,1
- von Fahrrädern	8 630	8 950	7,8	8,3
- von unbaren Zahlungsmitteln	2 165	2 157	5,6	6,1
- von/aus Automaten	1 112	1 169	16,1	16,5

\* ein Fall konnte nicht aufgeklärt werden; zwei unaufgeklärte Fälle aus Vorjahren konnten nachträglich aufgeklärt werden.

Delikt (-sgruppe)	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquoten	
	2004	2005	2004	2005
Vermögens- und Fälschungsdelikte darunter:	205 756	221 154	78,5	80,5
- Betrug	173 864	187 296	78,2	80,6
- Erschleichen von Leistungen	51 169	53 249	98,6	98,0
- Untreue	1 701	2 554	99,8	97,8
- Unterschlagung	13 382	13 380	68,3	66,9
- Urkundenfälschung	8 587	9 306	86,2	87,1
- Insolvenzstraftaten	1 061	1 144	99,4	98,6
Sonstige Straftaten gem. StGB darunter:	106 081	108 243	45,3	45,5
- Erpressung	1 006	991	81,8	83,3
- Landfriedensbruch	173	191	76,9	80,3
- Hehlerei	3 772	4 185	97,5	97,3
- von Kraftfahrzeugen	222	173	102,8	95,1
- Brandstiftung	1 983	2 036	46,1	43,7
- Wettbewerb-, Korruptions- und Amtsdelikte	595	499	91,1	89,9
- Vorteilsannahme	307	231	99,0	99,6
- Bestechlichkeit	25	39	100,0	90,7
- Vorteilsgewährung	21	43	91,3	100,0
- Bestechung	34	35	87,2	100,0
- Sachbeschädigung	26 507	36 019	17,4	23,7
- an Kraftfahrzeugen	12 304	11 543	17,3	16,8
- Straftaten gegen die Umwelt	1 035	1 023	51,9	54,5
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze darunter:	90 325	89 735	94,5	93,3
- Wirtschaftsdelikte	6 546	12 267	95,7	94,2
- Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz	14 329	11 120	97,0	94,6
- Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz	1 147	1 097	99,9	100,0
- Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	60 358	58 182	94,6	93,6
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	2 604	8 234	96,1	92,5
<b>Straftatengruppen</b>				
Gewaltkriminalität *	36 815	37 797	72,0	72,9
Rauschgiftkriminalität **	60 704	58 502	94,1	93,3
Wirtschaftskriminalität ***	15 093	15 215	97,5	99,4
Straßenkriminalität ****	64 732	63 546	13,3	13,8

\* Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

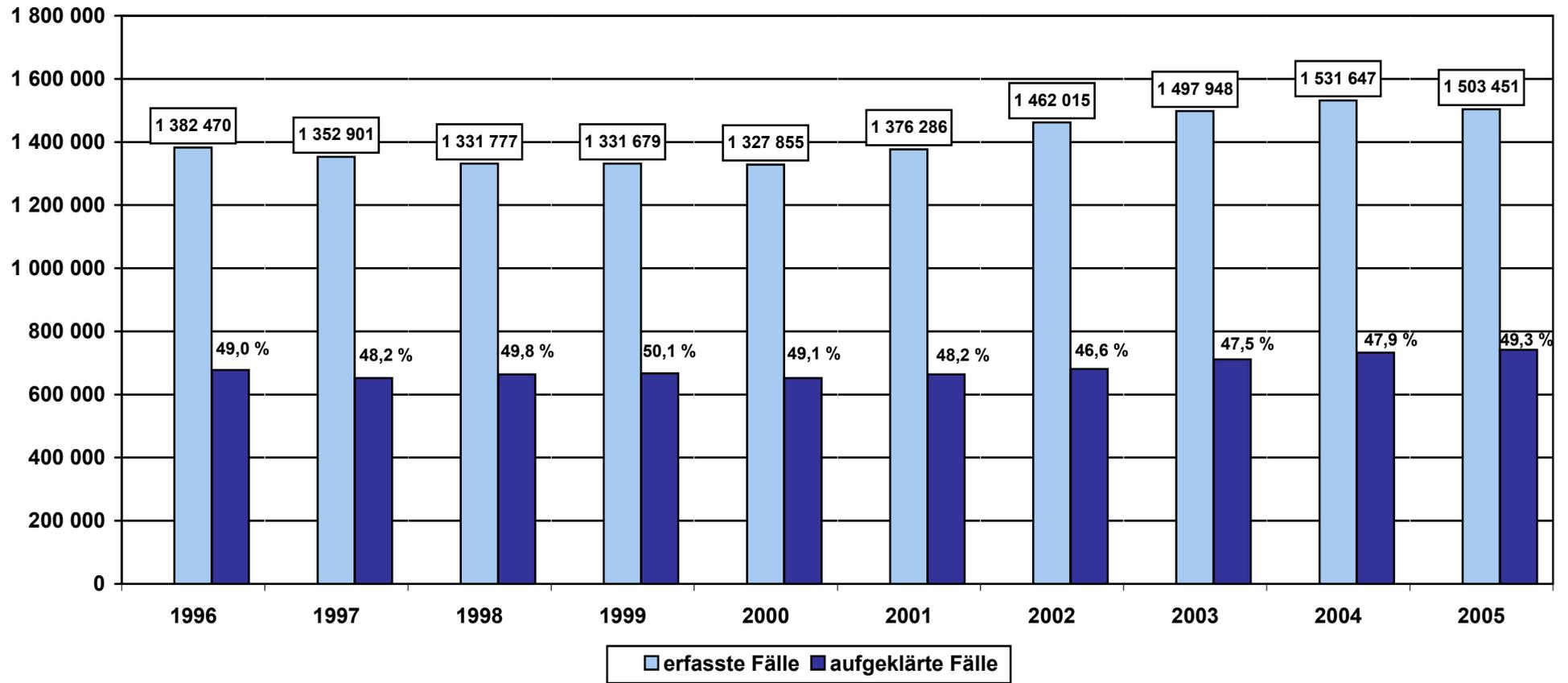
\*\* Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz und direkte Beschaffungskriminalität

\*\*\* Summe der Fälle mit der Sonderkennung Wirtschaftsstrafsache

\*\*\*\* Summe der Delikte, die überwiegend im öffentlichen zugänglichen Bereich (Straße, Wege, Plätze) begangen werden

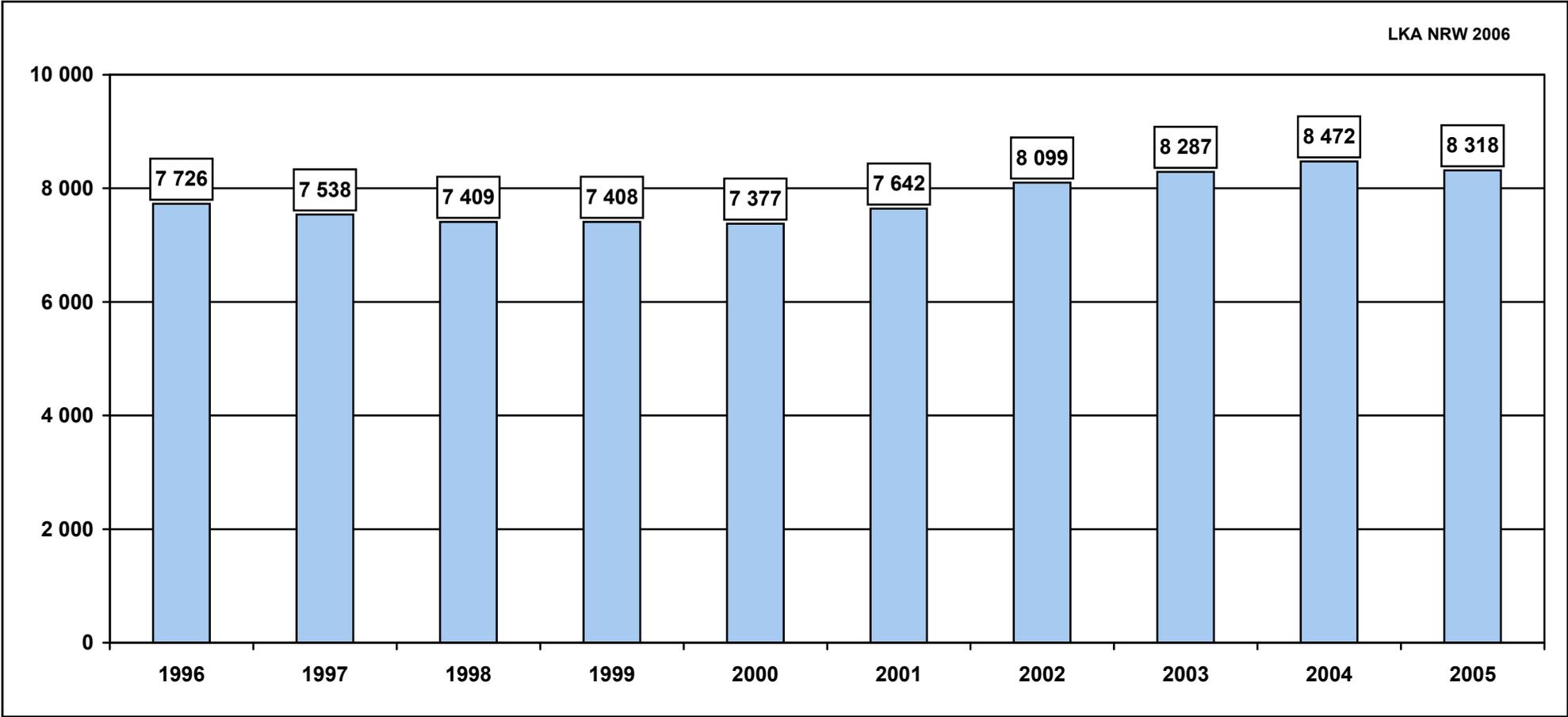
# Straftaten und Aufklärungsanteil Entwicklung 1996 bis 2005

LKA NRW 2006



Häufigkeitszahlen  
1996 bis 2005  
Straftaten auf 100 000 Einwohner

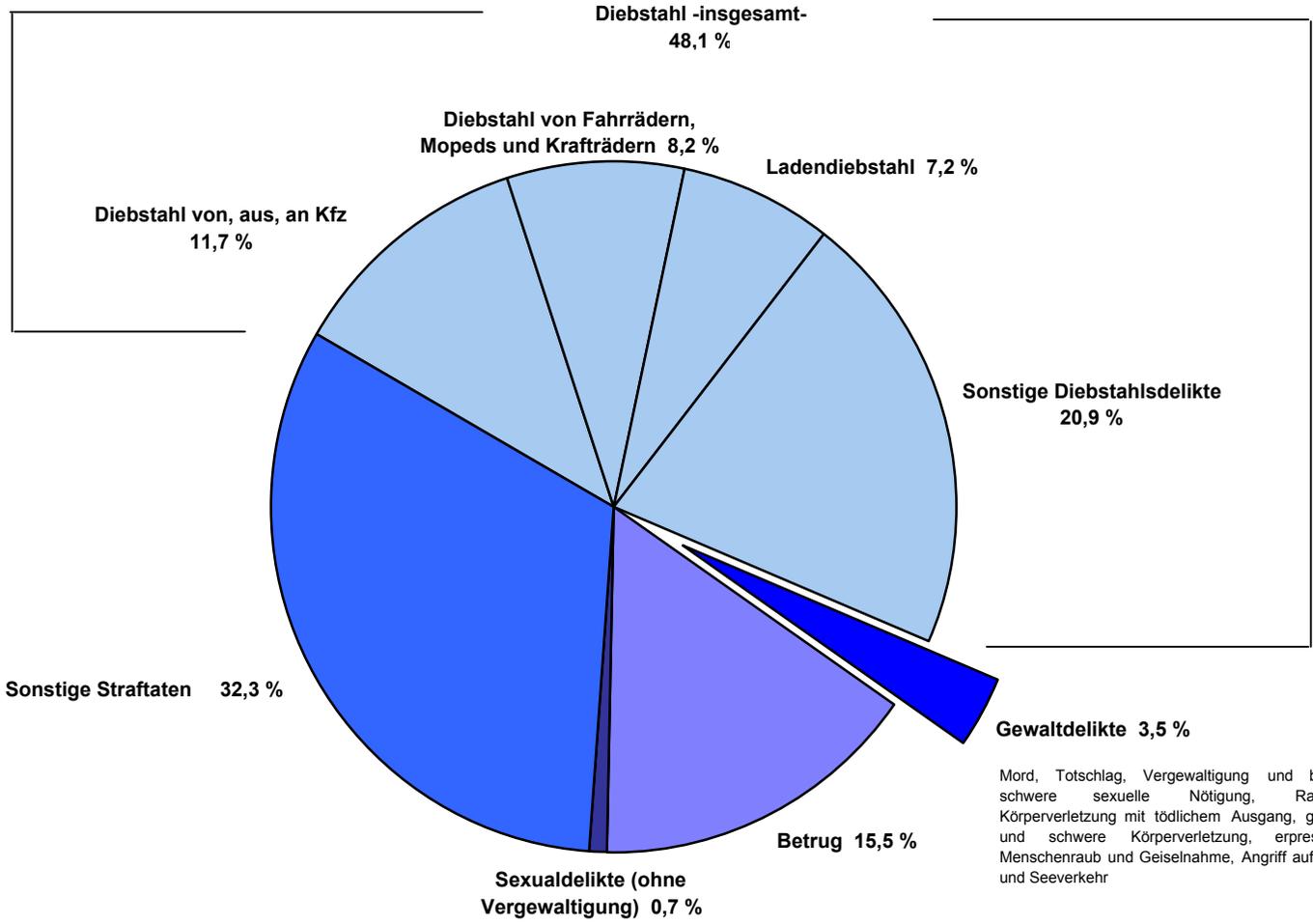
LKA NRW 2006



# Kriminalitätsverteilung 2005

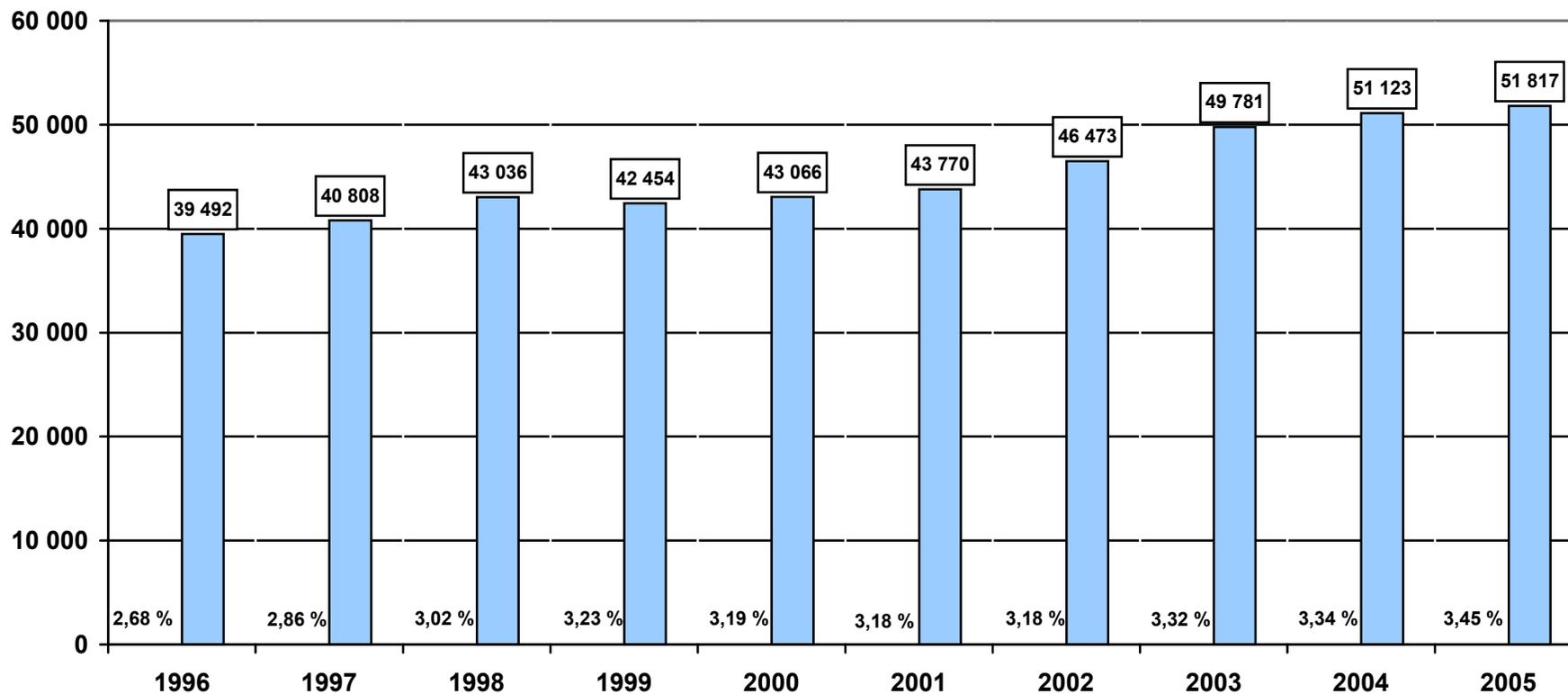
## Anteil verschiedener Delikte

LKA NRW 2006



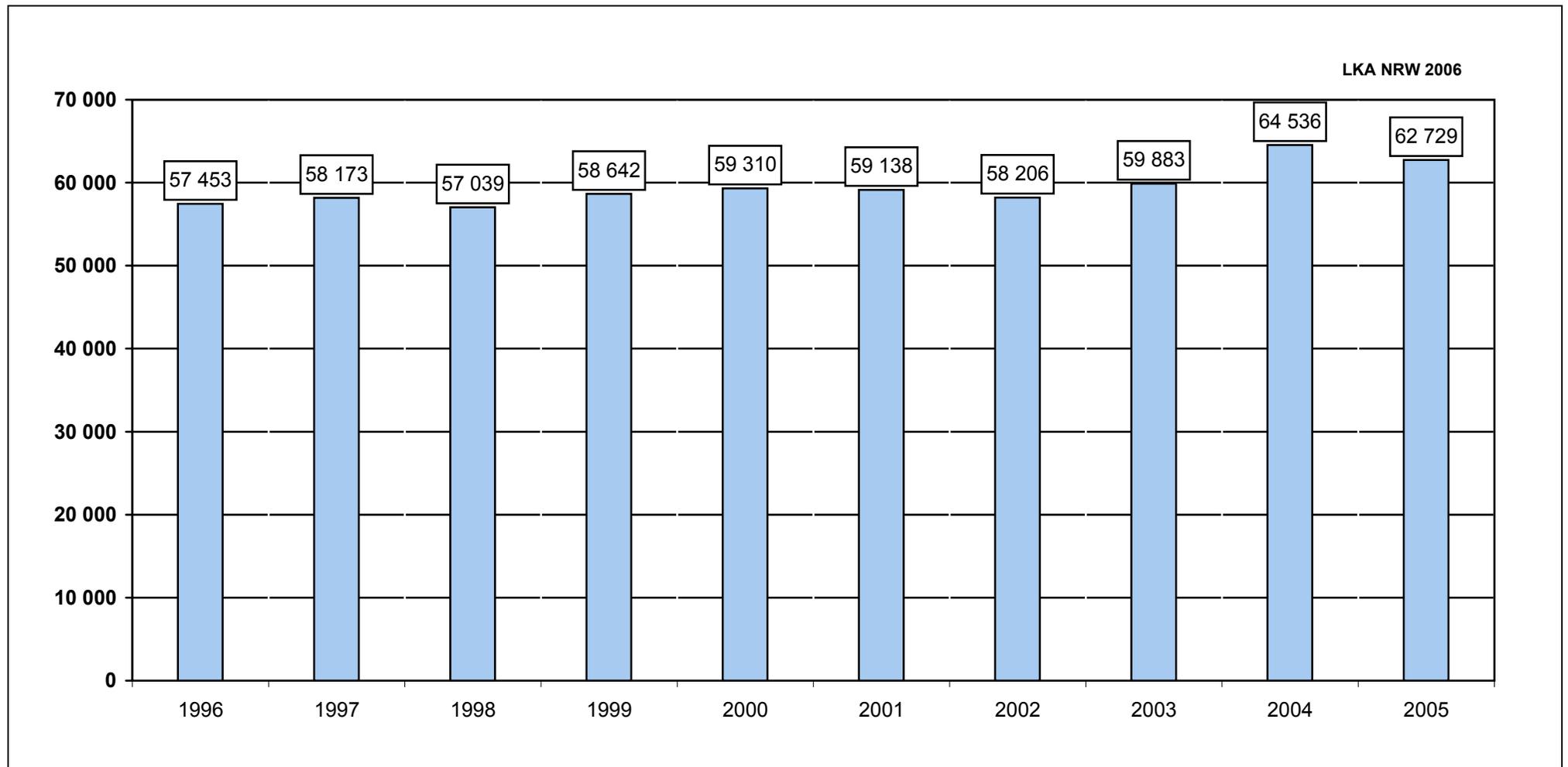
### Entwicklung der Gewaltkriminalität \* 1996 bis 2005 mit Anteil an der Gesamtkriminalität

LKA NRW 2006



\* Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Kindstötung (bis 01.04.1998), Vergewaltigung (seit 1998 einschl. besonders schwere sexuelle Nötigung), Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

**Rauschgiftdelikte 1996 bis 2005  
einschließlich direkter Beschaffungskriminalität**



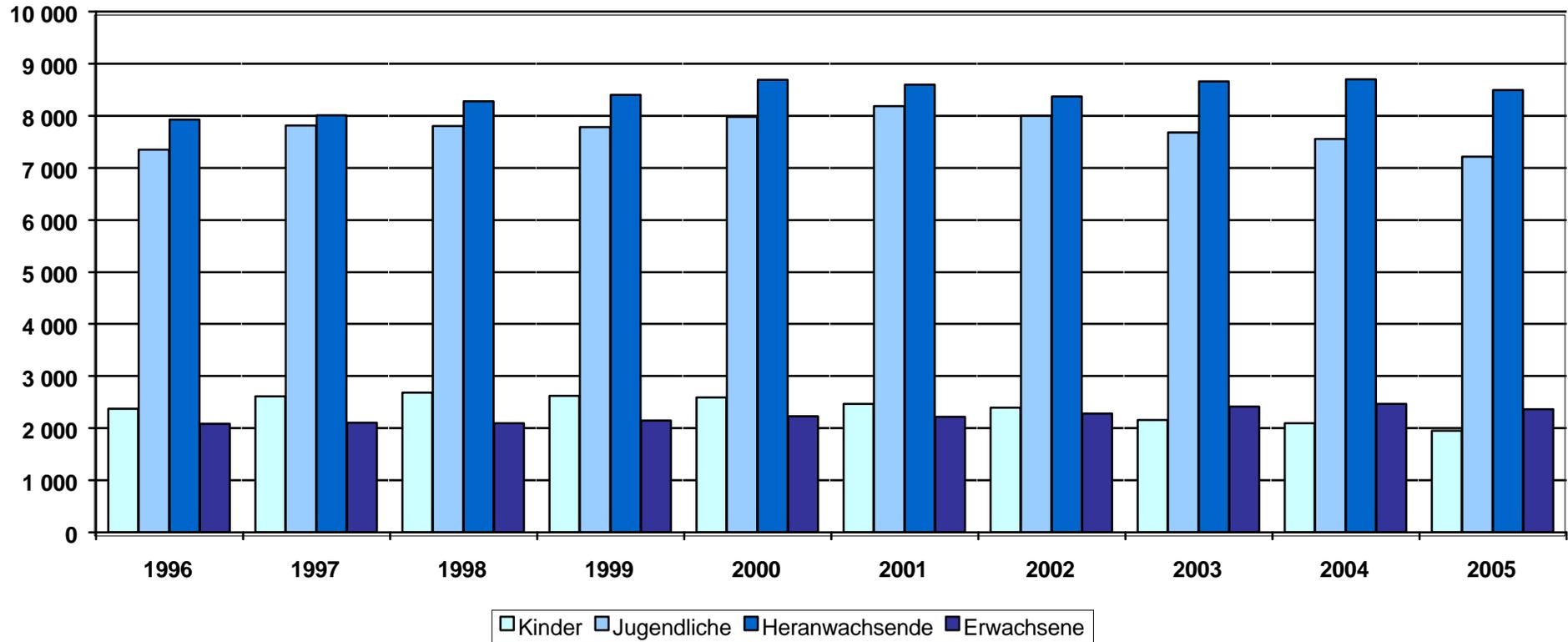
### Tatverdächtigenbelastungszahlen \*

Jahr	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	ab 21 Jahre
1996	2 377	7 343	7 928	2 084
1997	2 611	7 810	8 013	2 107
1998	2 680	7 805	8 273	2 091
1999	2 624	7 784	8 401	2 142
2000	2 589	7 976	8 686	2 232
2001	2 471	8 181	8 598	2 214
2002	2 395	7 995	8 367	2 283
2003	2 160	7 680	8 661	2 413
2004	2 099	7 551	8 697	2 462
2005	1 949	7 216	8 491	2 362

\* Tatverdächtige errechnet auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung

## Tatverdächtigenbelastung\* der Bevölkerung 1996 bis 2005 - Aufgegliedert nach Altersgruppen -

LKA NRW 2006



\*Tatverdächtige, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren

## **Rauschgiftsituation in Nordrhein-Westfalen 2005**

### **1    Lageüberblick**

2005 wurden 62 729 Rauschgiftdelikte (einschließlich 551 Fälle direkter Beschaffungskriminalität) erfasst. Dies bedeutet einen Rückgang um 2,8 % gegenüber 2004.

8 641 Rauschgiftdelikte wurden im Jahr 2005 von Zolldienststellen des Landes NRW bearbeitet, das sind 11,6 % mehr als im Vorjahr.

Die Zahl der Rauschgifttatverdächtigen ging gegenüber 2004 (53 832 Tatverdächtige) um 3,6 % auf 51 858 Tatverdächtige zurück.

2005 stieg die Zahl der von Zolldienststellen im Land NRW erfassten Rauschgifttatverdächtigen um 11,6 % von 7 498 (2004) auf 8 370 (2005).

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist hat sich von 11 509 im Jahr 2004 um 249 oder 2,2 % auf 11 260 verringert.

Insgesamt wurden in Nordrhein-Westfalen 32 431 Konsumenten harter Drogen erfasst, das sind 548 oder 1,7 % weniger als im Vorjahr (32 979).

2005 wurden in der Falldatei Rauschgift (FDR) 2 775 Personen als Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKHD) polizeilich registriert. Dies ist gegenüber 2004 (2 988) ein Rückgang um 7,1 %.

Für das Jahr 2005 wurden 350 Rauschgifttote gemeldet. Gegenüber 2004 (324 Rauschgifttote) liegt der Anstieg bei 8,0 %.

Für Nordrhein-Westfalen wurden 2005 insgesamt ca. 4,83 Tonnen sichergestellte Rauschgifte in der FDR erfasst (2004 = 5,81 Tonnen, 2003 = 2,98 Tonnen, 2002 = 2,99 Tonnen, 2001 = 3,28 Tonnen)

Die Anzahl der bedeutenden Sicherstellungsfälle, in denen mindestens 1 kg Heroin, Opium, Kokain, Amphetamin oder 1 000 Ecstasy-Tabletten bzw. 1 000 LSD-Trips oder 10 kg Haschisch oder Marihuana sichergestellt wurden, hat sich von 168 auf 164 Fälle verringert.

Während die Zahl der Sicherstellungsfälle mit Haschisch von 24 im Jahr 2004 auf 16 im Berichtsjahr zurückging, stieg die Zahl der Sicherstellungsfälle mit Amphetamin von 26 auf 35.

## **2 Rauschgiftdelikte insgesamt**

### **2.1 Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG**

Mit Ausnahme von Amphetamin sind die Fallzahlen aller anderen Drogenarten rückläufig. Bei Amphetamin ist ein Anstieg um 13,7 % (414 Fälle) zu verzeichnen. Seit 10 Jahren sind erstmals die Fallzahlen mit Cannabisprodukten (Haschisch und Marihuana) leicht rückläufig (- 3,8 %).

Die Tatverdächtigenzahlen haben sich analog zu den Fallzahlen entwickelt.

### **2.2 Illegaler Handel und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG**

In diesem Bereich stiegen, wie in den Vorjahren, die Fall- und Tatverdächtigenzahlen mit Amphetamin in flüssiger oder pulverisierter Form (+ 18,5 % bzw. + 17,7 %) und Cannabisprodukten (+ 3,4 % bzw. + 2,5 %)

### **2.3 Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr.4 BtMG**

In diesem Deliktsbereich sind die Fall- und Tatverdächtigenzahlen bei allen Drogenarten rückläufig.

## **3 Drogenarten**

### **3.1 Heroin**

Obwohl die Zahl der bedeutenden Sicherstellungen von Heroin leicht angestiegen ist (+ 3 Fälle) ist, sind die Fall- und Tatverdächtigenzahlen in allen Bereichen rückläufig. Dies entspricht dem Trend der vorangegangenen Jahre. Der Einfuhrschmuggel größerer Mengen Heroin ist weiterhin eine Domäne türkischer Staatsangehöriger.

Am 29.07.2005 stellten Beamte des PP Recklinghausen 95 kg Heroin sicher.

### **3.2 Kokain**

In allen Bereichen gingen, wie auch 2004, die Fall- und Tatverdächtigenzahlen zurück. Die Gesamtsicherstellungsmenge von Kokain in Nordrhein-Westfalen stieg dagegen um 19,2 %. Der Anstieg ergibt sich durch zwei größere Einzelsicherstellungen von 15,6 kg und 20 kg.

### **3.3 Synthetische Drogen**

Bei den allgemeinen Verstößen nach § 29 BtMG mit Amphetaminderivaten (Ecstasy-Tabletten) sind die Fall- und Tatverdächtigenzahlen, nach einem leichten Anstieg im Jahr 2004, wie in den vorangegangenen Jahren erneut rückläufig.

Die Zahl der sichergestellten Ecstasy-Tabletten sank gegenüber 2004 um 15,8 %. Dies begründet sich im Wesentlichen auf vier Einzelsicherstellungen mit zusammen 280 000 Stück Ecstasy im Jahr 2004 und nur eine größere Einzelsicherstellung von 145 000 Stück Ecstasy im Berichtszeitraum.

Konträr verläuft die Entwicklung bei Amphetamin in flüssiger oder pulverisierter Form. In diesem Deliktsbereich stiegen die Fallzahlen von 4 297 auf 4 893 (+ 13,9 %), die Tatverdächtigenzahlen von 4 007 auf 4 567 (+14,0 %) und die Sicherstellungsmenge von 112,4 kg auf 277,4 kg (+ 147,1 %). Insbesondere die Sicherstellungen ab einem Kilogramm Amphetamin sind angestiegen.

LSD ist nach wie vor in NRW von untergeordneter Bedeutung.

### **3.4 Cannabisprodukte**

In den Bereichen der allgemeinen Verstöße und des illegalen Handels und Schmuggels nach § 29 BtMG lagen die Zuwächse der Fall- und Tatverdächtigenzahlen in den vergangenen Jahren meist im zweistelligen Prozentbereich. Nur bei der illegalen Einfuhr nach § 30 Abs. 1, Nr. 4 BtMG waren die Zahlen rückläufig. 2005 sind erstmalig die Zahlen der allgemeinen Verstöße nach § 29 BtMG leicht rückläufig.

Unter Berücksichtigung einer Großsicherstellung von 500 kg Haschisch im Jahr 2004, sind die Sicherstellungsmengen von Haschisch und Marihuana im Vergleich von 2004 zu 2005 annähernd gleich geblieben.

## **4 Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD)**

Mit Ausnahme von Amphetamin (+ 1,0 %) sind die Zahlen der erfassten EKhD aller anderen Drogenarten rückläufig; bei Amphetaminderivaten (Ecstasy) liegt der Rückgang sogar bei 23,7 %.

## **5 Rauchgifttote**

Die Zahl der erfassten Rauschgifttoten stieg um 8,0 % von 324 im Jahr 2004 auf 350 im Jahr 2005. Die Überdosierung von Heroin ist immer noch die häufigste Todesursache.

**Lagebericht Organisierte Kriminalität in Nordrhein-Westfalen 2005**

Die polizeiliche OK-Lage 2005 aus dem Gemeinsamen Lagebild Organisierte Kriminalität Justiz / Polizei NRW 2005 stellt sich wie folgt dar :

Im Jahr 2005 wurden in Nordrhein-Westfalen von Landespolizeidienststellen 63 Ermittlungsverfahren der Organisierten Kriminalität bearbeitet. Die Ermittlungen richteten sich gegen 1 748 Tatverdächtige, die 4 286 Einzeldelikte mit einem Schaden von ca. 66,1 Millionen € und einem geschätzten Gewinn von ca. 233,7 Millionen € verübten. Es wurden insgesamt 882 Tatverdächtige ermittelt.

Die Straftaten sind folgenden Deliktsbereichen zuzuordnen:

Deliktesbereich	Anzahl der Straftaten	Anteil %
Vermögensdelikte	1 326	30,9
Rauschgiftdelikte	1 229	28,7
Eigentumsdelikte	210	4,9
Gewaltdelikte	107	2,5
Sonstige Delikte	1 414	33,0

38,7% der Tatverdächtigen waren deutsche, 61,3% nichtdeutsche Staatsangehörige aus 50 Staaten. 6,4% aller Tatverdächtigen (über die Gesamtlaufrzeit der erfassten Verfahren: 676 deutsche und 1 072 nichtdeutsche Tatverdächtige) waren bewaffnet. Es waren sowohl landsmannschaftlich homogene – überwiegend deutsche Täter – als auch heterogene Organisationsstrukturen mit bis zu 19 Nationalitäten feststellbar. Die Täterzahl je Verfahren lag zwischen 4 und 177.

Geografische Bezüge zeigten sich zu

1,6%	regional,
9,5%	überregional (über NRW hinaus),
88,9%	international.

Bei den internationalen Verfahren lassen sich geografische Bezüge zu 57 Staaten belegen.

Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer aller OK-Verfahren betrug 19,1 Monate.

Bei der Polizei bearbeiteten OK-Dienststellen 63,5% der Verfahren, bei der Justiz lag die Bearbeitung zu 95,2% in Händen von OK-Dezernentinnen und -Dezernenten.

In 16 Verfahren erfolgte eine Einflussnahme auf öffentliche Verwaltung (bei 10 Verfahren im Inland und 9 Verfahren im Ausland), in 4 Verfahren erfolgte eine Einflussnahme auf Justiz (bei 3 Verfahren im Inland und einem Verfahren im Ausland).

Über eine Einflussnahme hinaus wurden in 3 Verfahren im Inland 508 Korruptionsdelikte der Vorteilsannahme (208), der Vorteilsgewährung (208) sowie der Bestechlichkeit (46) und der Bestechung (46) bearbeitet.

## **Bericht über Präventionsmaßnahmen 2005**

### **1 Allgemeine Prävention**

#### **1.1 Call NRW**

Im Rahmen einer Inanspruchnahme des Bürger- und Servicecenters Call NRW der Landesregierung durch das Innenministerium NRW hat sich das LKA NRW (Dezernat 34) an der Vorbereitung und Durchführung von drei Veranstaltungen zu den Präventionsthemen „Einbruchschutz“, „Internetkriminalität“ und „Kriminalitätsberatung für Seniorinnen und Senioren“ beteiligt. Zur personellen Unterstützung der Veranstaltungen konnten zusätzlich vier Kriminalpolizeiliche Berater aus den Kommissariaten Vorbeugung der Kreispolizeibehörden gewonnen werden.

#### **1.2 Leitfaden „Verhinderung von Diebstählen und Unterschlagungen gewerblich genutzter Sprengstoffe und Zündmittel“**

Anlässlich des Sprengstoffanschlages in Madrid (März 2004 und einer diesbezüglich eingerichteten Projektgruppe des LKA, Abteilung 2) wurde zur aufsuchenden Beratung der Polizeilichen Fachberater der Kommissariate Vorbeugung o.a. Leitfaden entwickelt, der über die gesetzlichen Regelungen hinaus, Empfehlungen zur Sicherung von gewerblich genutzten Sprengstofflagern auführt.

#### **1.3 Leitfaden „Verhinderung von Einbruchdiebstählen in Autobahn- und Straßenmeistereien“**

Veranlasst durch einen auffälligen Anstieg der Fallzahlen des Einbruchdiebstahls zum Nachteil von Autobahn- und Straßenmeistereien richtete das LKA NRW (Dezernat 34) mit dem Ziel der Gewährleistung einer einheitlichen Beratungspraxis vor Ort eine Arbeitsgruppe ein und erstellte o.a. Leitfaden für die aufsuchende Beratung der Polizeilichen Fachberater, der Empfehlungen zur Verhinderung von Diebstählen und Unterschlagungen gegenüber Innen- und Außentätern enthält.

#### **1.4 Projektgruppe „Internetkriminalität“ im Rahmen des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)**

Die Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention hat auf ihrer 83. Sitzung am 06./07.10.2004 in Berlin dem Vorschlag der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (KPK) zugestimmt, eine Projektgruppe zur Erarbeitung präventiver Bekämpfungsansätze der Internetkriminalität einzurichten. Die Projektgruppe entwickelte in der Folge verschiedene Bausteine zur Thematik und erneuerte unter maßgeblicher Beteiligung des LKA NRW, Dezernat 34, den Internetauftritt des ProPK sowie des ExtraNetPol.

#### **1.5 Faltblatt Homebanker und Jobsuchende – Verfangen Sie sich nicht im Phisher-Netz**

Das Faltblatt hat erstmals die im Zusammenhang mit der Phishing-Problematik einhergehende Zurverfügungstellung von Konten durch Dritte verdeutlicht und das Phänomen insgesamt beleuchtet. Den Kreispolizeibehörden NRW wurden insgesamt 100 000 Exemplare zur Verfügung gestellt.

#### **1.6 Vereinbarung über eine Zusammenarbeit zwischen dem LKA NRW und der Landesinitiative secure-it.nrw**

Mit dem Ziel der effektiven Bekämpfung der Internetkriminalität hat das LKA NRW mit der vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie getragenen Landesinitiative „secure-it.nrw“ eine Kooperation zur Kommunikation der Maßnahmen des jeweiligen Partners, soweit sie gemeinsame Zielgruppen Zielgruppensegmente betreffen, vereinbart.

#### **1.7 Adressennachweise von Errichterunternehmen von Überfall-/Einbruchmeldeanlagen (ÜEMA) und mechanischen Sicherungseinrichtungen**

Auch im Jahr 2005 wurden zahlreiche Anträge zur Aufnahme in die o.g. Adressennachweise gestellt. Die Aufnahmeverfahren dauern weiter an. Beide Adressennachweise sind auf der Homepage des LKA NRW veröffentlicht.

#### **1.8 Landespräventionspreis 2005**

In Zusammenarbeit mit den Kreispolizeibehörden NRW führte das LKA NRW den Wettbewerb um den Landespräventionspreis 2005 zum Thema „Schutz älterer Menschen vor Kriminalität“ unter der Schirmherrschaft des Innenministers NRW durch. Gesucht wurden Projekte und Ideen, die dazu beitragen, das Leben älterer Menschen aktiver und sicherer zu gestalten und Kriminalitätsängste abzubauen. Das LKA NRW hat Preisgelder in Höhe von 6 000 € ausgelobt. Zudem stellen der Verein „Weisser

Ring e.V.“ sowie die OWL Verkehr GmbH Sonderpreise in Höhe von 1 000 bzw. 500 € zur Verfügung. Mehr als 140 Projekte und Projektideen sind eingegangen. Die Preisverleihung durch Herrn Innenminister Dr. Wolf findet am 28.04.2006 in Düsseldorf statt.

## **2 Jugendschutz / Jugendkriminalität / Drogenprävention**

### **2.1 Publikation relevanter Informationen im Intranet- und Internetangebot des LKA NRW**

Auch 2005 wurden aktuelle Informationen für die repressive und präventive polizeiliche Jugendarbeit zusammengestellt und den Kreispolizeibehörden über das Intranet der Polizei NRW auf der Seite des Landeskriminalamts NRW unter

<http://pol.duesseldorf.lka.polizei.nrw.de/kinderjuge.htm>

zur Verfügung gestellt.

Als unterstützende Medien für Vorträge wurden PowerPoint-Präsentationen zu den Themenbereichen „Jugendkriminalität“, „Rechtsfolgen – Drogen im Straßenverkehr“ sowie die „Multiplikatorenschulung Rauschgiftkriminalität“ erarbeitet und im Intranet der Polizei NRW auf der Seite des LKA eingestellt.

### **2.2 Jahresbericht „Jugendkriminalität und Jugendgefährdung in NRW 2004“**

Der Jahresbericht stellt Entwicklungen und Erscheinungsformen der Jugendkriminalität und Jugendgefährdung anhand der Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik 2004 dar und ergänzt sie durch Erfahrungen und Fallbeispielen der Kreispolizeibehörden NRW. Der Gesamtbericht ist im Intranet der Polizei NRW auf der Seite des LKA abrufbar. Der statistische Teil (Statistisches Jahrbuch) ist zudem auch im Internet auf der Homepage des LKA verfügbar.

### **2.3 Merkblatt für Gastwirte und andere Gewerbetreibende zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs**

Der Runderlass „Bekämpfung des Drogenmissbrauchs in Gaststätten und anderen Betrieben“ regelte die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsbehörde und Gewerbetreibenden bei der Bekämpfung des illegalen Drogenmissbrauchs. Danach waren die örtlichen Ordnungsbehörden u.a. verpflichtet ein durch das LKA NRW erstelltes Merkblatt jeder Gaststätten- und Spielhallenerlaubnis sowie jeder Gewerbeanmeldebescheinigung nach § 15 Abs. 1 GewO für eine Videothek beizufügen und es für Interessenten und Gewerbetreibende

vorrätig zu halten. Der Erlass wurde im Zuge der Erlassbereinigung 2003 aufgehoben. Das LKA erachtete es weiterhin für notwendig, Gastwirte oder andere Gewerbetreibende bezüglich der Rauschgiftkriminalität zu sensibilisieren. Das bestehende Merkblatt wurde daher aktualisiert und den Ordnungsbehörden über die Bezirksregierungen zugesandt. Das Merkblatt kann im Intranetangebot der Polizei NRW auf der Homepage des LKA NRW unter

[http://pol.duesseldorf-lka.polizei.nrw.de/drogen\\_und.htm](http://pol.duesseldorf-lka.polizei.nrw.de/drogen_und.htm)

heruntergeladen werden.

#### **2.4 Infoblatt Stoffkunde „GHB“**

In den Jahren 2004/2005 erfuhr die Partydroge GHB (Gamma-Hydroxy-Buttersäure) anhaltend hohe Aufmerksamkeit in den öffentlichen Medien. Erfahrungen in den USA und Frankreich brachten die Droge mit Vergewaltigungs- und Missbrauchshandlungen sowie Raubdelikten in Verbindung. Ähnliche Entwicklungen wurden für Deutschland befürchtet. Darüber hinaus stellte die Wissenschaft eine bis dato unbekannte vergleichbare Wirkungsweise der legalen und weit verbreiteten Vorläufersubstanz GBL fest. Diese Zusammenhänge, verbunden mit einer speziellen Dunkelfeldproblematik, machen eine entsprechende Sensibilisierung aller polizeilichen Organisationseinheiten (repressiv und präventiv) erforderlich. Die neuen Erkenntnisse wurden im Infoblatt „Stoffkunde GHB“ zusammengefasst und dienen als Ergänzung des bestehenden Merkblatts GHB des LKA NRW. Das Infoblatt ist im Intranetangebot der Polizei NRW auf der Homepage des LKA NRW eingestellt und kann dort abgerufen werden.

#### **2.5 Anti-Drogen-Disco**

Im Jahr 2005 fanden sechs Anti-Drogen-Disco-Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen statt, an denen ca. 10 000 Jugendliche teilnahmen. Die Veranstaltungen wurden unter Beteiligung örtlicher Institutionen aus den Bereichen Jugendarbeit und Drogenprävention durch umfangreiche Rahmenprogramme unterstützt.